



BERICHT ZUR
NACHHALTIGKEIT
2021/22



SCHMERSAL
THE DNA OF SAFETY

Think global, act local





INHALT

4	Vorwort
6	Mit Engagement und Transparenz in eine nachhaltige Zukunft
7	Im Leitbild verankert: die Nachhaltigkeit
8	Kennzahlen und Kurzportraits der Standorte
	 Wuppertal, Deutschland
	 Boituva, Brasilien
	 Wettenberg, Deutschland
	 Schanghai / Qingpu, China
	 Mühldorf am Inn, Deutschland
	 Ranjangaon / Pune, Indien
	 Bergisch Gladbach, Deutschland
12	Wenn Technologie-Trends zu größerem „Product Carbon Footprint“ führen können
14	Energieverbrauch und Energieerzeugung
16	Kennwerte der sieben Produktionsstandorte
22	Auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft
24	Neue Mobilität – mehr als „fuel & cars“
25	Das Lieferkettengesetz und die Folgen
26	Soziale Verantwortung
28	Die Schmersal Gruppe als Arbeitgeber
30	Die Vielfalt der Nachhaltigkeit
31	Beispielhafte Projekte
32	Indien: Wie wichtig ist Nachhaltigkeit?
38	China: Wer nachhaltig lebt, lebt länger
44	Brasilien: Wir nehmen unsere Werte sehr ernst
52	Deutschland: Standort Wuppertal
68	17 Ziele der UN für nachhaltige Entwicklung
70	Perspektive: Grundlage für kontinuierliche Verbesserung



WIE WERDEN WIR
IN ZEHN JAHREN
PRODUZIEREN?

AN WELCHEN
STANDARDS UND
GRUNDSÄTZEN
WERDEN WIR
UNS DANN
ORIENTIEREN?

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Nicht nur wir bei Schmersal sind überzeugt:
In den nächsten Jahren wird in der Industrie eine Transformation stattfinden,
die nicht mit dem zu vergleichen ist, was wir in den vergangenen
Jahren erlebt und mitgestaltet haben.

Wesentliche Treiber dieser Transformation waren und sind die Digitalisierung und die Produktion nach den Grundsätzen von Industrie 4.0. Wir haben uns darauf eingestellt, immer kleinere Losgrößen mit hoher Effizienz zu fertigen. Wir bringen Neuentwicklungen schneller zur Serienreife und nutzen neue, teils selbst entwickelte Technologien, um die Sicherheit von Maschinen weiter zu verbessern.

Diese Trends werden sich in den nächsten Jahren noch beschleunigen. Wir werden nochmals agiler sein müssen, werden dabei aber auch durch neue Technologien wie Künstliche Intelligenz unterstützt.

Darüber hinaus wird sich aber die gesamte Art des Wirtschaftens ändern. Sie wird sich ändern müssen, weil wir mit den bisher üblichen Grundsätzen an Grenzen gestoßen sind. Ressourcen werden knapper, die Anzeichen des Klimawandels sind auf vielfältige Weise spürbar – in Wuppertal, in Boituva, in Ranjangaon und überall sonst auf der Welt.

Die Transformation, die daraus folgt, wird umfassender sein als diejenige, die aus der Digitalisierung resultiert. Wir, die Schmersal Gruppe, haben frühzeitig damit begonnen, uns an diese veränderten Bedingungen anzupassen. Als Familienunternehmen in zweiter und dritter Generation denken wir langfristig und im ursprünglichen Sinne des Wortes konservativ, d. h. bewahrend: Wir haben Verantwortung für die Umwelt, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Mitmenschen und die folgenden Generationen.

Deshalb werden wir künftig auch daran gemessen, wie nachhaltig wir arbeiten. Der CO₂-Footprint unserer Produkte und unserer Produktionsstätten wird ein Key Performance Indicator (KPI) sein, und unser Anspruch ist es, auch bei dieser Kennzahl immer besser zu werden.

Mit diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht der Schmersal Gruppe dokumentieren wir, was wir bereits erreicht haben. Wir zeigen die zahlreichen Initiativen an den einzelnen Standorten, die nach dem Grundsatz „Think global, act local“ an die individuellen Gegebenheiten angepasst sind.

Der Bericht zeigt auch anschaulich das vielfältige Engagement der Verantwortlichen und der Belegschaft für eine weiterhin intakte Umwelt. Dieses Engagement unterstützen wir mit Nachdruck und Überzeugung – und tragen unseren Teil dazu bei, die Transformation zum nachhaltigen Wirtschaften zu vollziehen.

Philip Schmersal
Geschäftsführender Gesellschafter Schmersal Gruppe

MIT ENGAGEMENT UND TRANSPARENZ IN EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

Die Verantwortung für die Umwelt gehört nicht erst seit gestern zur DNA der Unternehmensgruppe. Vielmehr ist sie fest im Wertesystem verankert und es gab schon in der Vergangenheit viele Erfolge bei dem Ziel, die Umweltauswirkungen der Produktion zu senken. In diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht der Schmersal Gruppe informieren wir darüber.

Dabei drehen wir an vielen Stellschrauben – von der Nutzung regenerativer Energiequellen über die Aufforstung von Waldflächen bis zum Recycling von Produktionsrückständen. Und schon bei der Entwicklung neuer Produkte haben wir deren Lebenszyklusbilanz in Sachen CO₂-Emission und Ressourcenverbrauch im Blick.

Der vorliegende Bericht dokumentiert zum ersten Mal die vielen und ganz unterschiedlichen Projekte weltweit, und er legt die wesentlichen Umweltkennzahlen der einzelnen Produktionsstätten offen. Damit zeigen wir: Wir sind, Schritt für Schritt, auf dem Weg in ein nachhaltiges Wirtschafts- und Produktionssystem.

Für diesen Weg gibt es ein Leitbild, eine Strategie und ein klares Commitment der Geschäftsführung. Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist Teil dieser Strategie. Er wird den kontinuierlichen Fortschritt dokumentieren und das „Immer besser“ mit harten Fakten und Zahlen untermauern.

Damit werden nicht nur die Anforderungen der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) und der Kunden insbesondere der Automobilindustrie erfüllt. Der Bericht geht weit über diese Anforderungen hinaus und zeigt: Die Schmersal Gruppe übernimmt Verantwortung für die Zukunft – für die Senkung des CO₂-Footprints und für eine Produktion, die nachweislich den Grundsätzen des nachhaltigen Wirtschaftens folgt.



NACHHALTIGKEIT

„WIR ARBEITEN
AKTIV UND
NACHHALTIG DARAN,
DIE AUSWIRKUNGEN
UNSERES TUNS
AUF DIE UMWELT
SO GERING WIE
MÖGLICH ZU HALTEN.“

Das ist einer von sieben Grundsätzen,
aus denen das Leitbild
der Schmersal Gruppe besteht.

Seit vielen Jahren ist unser Handeln werteorientiert und unser aktuelles Leitbild zeigt große Übereinstimmung mit den siebzehn UN-Zielen des nachhaltigen Wirtschaftens, die als „Sustainable Development Goals“ (SDGs) im Rahmen der Agenda 2030 definiert wurden (siehe Grafik). Diese Ziele werden seit 2016 weltweit von den Ländern in nationalen Entwicklungsplänen umgesetzt.

Den Unternehmen kommt bei der Umsetzung dieser Ziele große Bedeutung zu, weil sie Ressourcen und Energie verbrauchen. Das ist aber nur ein Aspekt. Die SDGs berücksichtigen in hohem Maße auch soziale Aspekte wie z. B.:

- die Bekämpfung der Armut
- die Gesundheit und das Wohlergehen
- die Beseitigung von Ungleichheit
- die menschenwürdige Arbeit und das soziale Wachstum

Diesen Zielen fühlt sich die Schmersal Gruppe als „good corporate citizen“ seit jeher stark verpflichtet – an allen Standorten, insbesondere aber in Ländern mit niedrigeren Sozialstandards, schlechterer medizinischer Versorgung und geringerem Bruttosozialprodukt als in Deutschland.

In diesen Ländern – konkret: In Brasilien, China und Indien arbeiten rund 700 Mitarbeiter der Schmersal Gruppe. Ihnen und ihren Familien den Zugang zu einem guten Leben zu ermöglichen, ist für uns eine Verpflichtung, die wir sehr ernst nehmen. Darüber hinaus engagieren sich an diesen Standorten die Unternehmensleitungen sowie die Belegschaft vor Ort in vielfältiger Weise dafür, dass Benachteiligte unterstützt werden – durch Spenden, aber auch durch Projektarbeit. ■

Schmersal-Werte: UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung

- 1 Sicherheit ist unsere oberste Priorität.



- 2 Menschen Wertschätzung entgegenbringen.



- 3 Als ein Unternehmen agieren.



- 4 Das Richtige tun.



- 5 Verantwortung für unsere Erde übernehmen.



- 6 Lösungsorientierung und Höchstleistungen sind unser Anspruch.



- 7 Bewusstsein für soziale Verantwortung.



DIE SCHMERSAL GRUPPE VERFÜGT WELTWEIT ÜBER SIEBEN PRODUKTIONSSTANDORTE, DIE UNTERSCHIEDLICHE PRODUKTE HERSTELLEN UND DABEI AUCH UNTERSCHIEDLICHE PRODUKTIONSVERFAHREN NUTZEN.

DESHALB SIND DIE WESENTLICHEN KENNZAHLEN IN BEZUG AUF DIE NACHHALTIGKEIT (ENERGIE- UND RESSOURCENVERBRAUCH, ABFALLVOLUMEN ETC.) NICHT DIREKT VERGLEICHBAR.

ALLEN STANDORTEN GEMEINSAM IST DAS ZIEL, DIESE KENNZAHLEN KONTINUIERLICH ZU VERBESSERN.

KURZPORTRAITS DER SIEBEN PRODUKTIONS- STANDORTE



Wuppertal, Deutschland



Am Gründungsstandort Wuppertal befindet sich seit 1945 der Hauptsitz der Schmersal Gruppe mit den zentralen Funktionen wie Forschung & Entwicklung, Einkauf, Produktmanagement, Marketing und Vertrieb. Auch das zentrale Logistikzentrum für die europäischen Märkte ist dort angesiedelt, ebenso das Schulungszentrum tec.nicum und das eigene akkreditierte Prüflabor.

Im weltweiten Produktionsverbund ist Wuppertal die „Lead Factory“, in der neue Fertigungs- und Prüfverfahren zuerst getestet werden.

Schmersal beschäftigt in Wuppertal rund 750 Mitarbeiter. Gefertigt werden Schaltgeräte und -systeme für die Sicherheits-, Automatisierungs- und Aufzugstechnik. Die Fertigungstiefe ist hoch. Beispielsweise werden die Kunststoffgehäuse der Schaltgeräte und Sensoren im eigenen Hause gefertigt, ebenso zahlreiche Anlagen und Vorrichtungen für die Produktion.



Boituva, Brasilien



ACE Schmersal in Boituva bei São Paulo wurde 1974 gegründet und beschäftigt heute rund 500 Mitarbeiter.

Sie produzieren eine breite Palette von elektromechanischen und elektronischen Schaltgeräten für alle drei Geschäftsfelder von Schmersal: Sicherheitstechnik, Automation und Aufzugstechnik.

Zum Produktprogramm gehören Sicherheitsschaltgeräte, Befehls- und Meldegeräte, Näherungsschalter, Fußschalter und Seilzugschalter. Die Geräte werden vor allem für die amerikanischen Märkte gefertigt.



Wettenberg, Deutschland



Das Werk Wettenberg ging aus der 1952 gegründeten Elan Schaltelemente GmbH & Co. KG hervor, die 1997 von Schmersal übernommen und 2012 in die K.A. Schmersal GmbH & Co. KG integriert wurde.

Bereits in den 1980er Jahren wurden am Standort Schaltgeräte mit Personenschutzfunktion entwickelt. Auch bei der Entwicklung sicherheitsgerichteter Bussysteme und innovativer Arten der Absicherung von Roboter-Arbeitsplätzen hat das Werk in Wettenberg eine Pionierrolle übernommen.

Heute liegt einer der Entwicklungsschwerpunkte in der sicherheitsgerichteten Steuerungstechnik, zwei weitere sind die Produktion von (Sicherheits-) Schaltgeräten für hygienesensible Bereiche und für den Explosionsschutz. In Wettenberg sind rund 150 Schmersal-Mitarbeiter beschäftigt. →



Schanghai, China

1999 errichtete die Schmersal Gruppe eine Produktionsstätte in China, die in der Folgezeit mehrfach erweitert wurde. Das kontinuierliche Wachstum machte 2014 einen kompletten Neubau in Qingpu, Schanghai erforderlich. Der Gebäudekomplex der Schmersal Industrial Switchgear Shanghai Co. Ltd. (SISS) umfasst 9.500 m² Produktionsfläche, ein 4.000 m² großes Lager und ein fünfgeschossiges Verwaltungsgebäude mit 1.700 m² Nutzfläche. Das Gebäude wurde nach europäischen Baustandards errichtet und ist mit modernster umweltsparender Technik ausgestattet; die Heizung wird z. B. über eine Geothermieanlage versorgt.

Rund 200 Mitarbeiter montieren und produzieren dort Positions- und Sicherheitsschalter sowie Aufzugschaltgeräte für den ostasiatischen Markt. Eine eigene Entwicklungsabteilung modifiziert seit 2008 vorhandene Baureihen gemäß den spezifischen Wünschen der Kunden.



Mühldorf, Deutschland

Die 1994 gegründete Safety Control GmbH konzentriert sich bis heute auf die Entwicklung und Fertigung von optoelektronischen Schutzeinrichtungen.

Das Produktprogramm umfasst optoelektronische Schutzeinrichtungen (Sicherheitslichtschranken, -lichtgitter und -lichtvorhänge) für die Absicherung von Gefahrstellen an Maschinen, für die Zutrittsicherung an Gefahrstellen, für die Bereichsabsicherung und die allgemeine Automatisierungstechnik.

2008 wurde das Unternehmen von der Schmersal Gruppe übernommen und zum Kompetenzzentrum für optoelektronische Schutzeinrichtungen ausgebaut. Am Standort sind rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.



Ranjangaon, Indien

In Ranjangaon bei Pune/Indien entstand 2012/13 die jüngste Produktionsstätte der Schmersal Gruppe.

Das Werk mit knapp 4.000 m² Produktions- und Lagerfläche beschäftigt rund 100 Mitarbeiter und stellt Sicherheitsschaltgeräte und Aufzugschaltgeräte für den indischen Markt her.

Die Schmersal India Private Ltd. (SIPL) beliefert neben den „Global Players“ des Maschinenbaus auch die einheimischen Produktionsstätten deutscher Hersteller sowie führende indische Unternehmensgruppen. Darüber hinaus liefert Schmersal India seine Produkte und Lösungen in alle Länder der Südasiatischen Vereinigung für wirtschaftliche Zusammenarbeit (SAARC). →



Bergisch Gladbach, Deutschland

Im Jahr 2012 übernahm die Schmersal Gruppe die Böhnke + Partner GmbH Steuerungssysteme, die zu den führenden Anbietern von Aufzugsteuerungen gehört.

Da Schmersal seit Jahrzehnten zu den führenden Herstellern von Aufzugschaltgeräten gehört, ist mit der Integration ein Systemanbieter für die Ausrüstung von Aufzügen mit innovativen, aufeinander abgestimmten Steuer-, Schalt- und Bediensystemen entstanden.

In Bergisch Gladbach entwickeln und fertigen rund 80 Mitarbeiter Komponenten, Steuerungen und Ferndiagnosesysteme für die Aufzugindustrie. →

NEBEN DIESEN SIEBEN PRODUKTIONSSTÄTTEN GIBT ES VERTRIEBSBÜROS DER SCHMERSAL GRUPPE AN 36 DEUTSCHEN STANDORTEN SOWIE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND HANDELSVERTRETUNGEN IN 84 LÄNDERN.

Auch an diesen Standorten übernehmen die Firmengruppe sowie die Mitarbeiter Verantwortung für nachhaltige Energienutzung und die schrittweise Minimierung des Ressourceneinsatzes.



WENN TECHNOLOGIETRENDS
ZU GRÖßEREM
„PRODUCT CARBON FOOTPRINT“
FÜHREN KÖNNEN



Der Markt und auch die Produkte und Systemlösungen der Maschinensicherheit, die Schmersal entwickelt und produziert, haben sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Grundsätzlich reicht ein einfacher Positionsschalter (mit einem zugehörigen Relaisbaustein für die sichere Auswertung), um einen Gefahrenbereich an einer Maschine abzusichern. So wurde es auch jahrzehntelang gehandhabt. Heute kommen aber vielfach und gerade bei hochwertigen und leistungsstarken Maschinen und Anlagen komplexere Sicherheitssysteme zum Einsatz. Sie ermöglichen ein höheres Sicherheitsniveau und auch eine bessere Integration der Sicherheitsfunktionen in die Betriebsabläufe.

■ **Das bedeutet:**

Der CO₂-Fußabdruck der Sicherheitsschalter an einer modernen Maschine kann auf der Produktebene durchaus höher sein. Die Maschine wird dadurch aber nicht nur sicherer, sondern auch effizienter betrieben. Deshalb werden aktuelle Generationen von Sicherheitsschaltern und -sensoren, auch wenn ihre Produktion mehr Material und Energie erfordern sollte, „unterm Strich“ auch zur CO₂-Einsparung beitragen. Der „Machine Carbon Footprint“ dürfte durch modernste Systeme der Maschinensicherheit, wie Schmersal sie fertigt, geringer sein. ■



ENERGIEVERBRAUCH UND ENERGIE- ERZEUGUNG

Eine Unternehmensgruppe mit sieben Werken und insgesamt rund 2.000 Mitarbeitern verbraucht tagtäglich eine nicht geringe Menge Energie.

In unserer Produktion gehört das Kunststoffspritzgießen von Komponenten zu den energieintensiven Prozessen. Der Hauptanteil der Wertschöpfung – die Montage – verbraucht vergleichsweise wenig Energie. Bei den Zukaufteilen, die im Sinne einer Gesamt-CO₂-Bilanz (Scope 2 nach GHG Protocol) ebenfalls zu berücksichtigen sind, erfordern u. a. Halbleiter und Gehäuse aus Metallguss relativ hohen Energieaufwand.

① An allen Standorten ermitteln wir die Energieverbräuche und verfolgen das Ziel, den Verbrauch im Rahmen der wirtschaftlich und technisch sinnvollen Möglichkeiten kontinuierlich zu reduzieren – übrigens nicht nur in der Produktion, sondern auch in der Verwaltung. Die Maßnahmen dazu definieren wir, die Erfolge der Umsetzung werden dokumentiert und im Rahmen des „Best practice“-Gedankens unternehmensweit kommuniziert. Beispiele aus den Standorten werden ab Seite 31 dieses Berichtes vorgestellt.

② Der (möglichst CO₂-neutralen) Energieerzeugung kommt eine Schlüsselrolle zu, wenn es um die Einhaltung von Klimazielen und die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes geht. Denn es gibt viele Stellschrauben, um den Energieverbrauch zu senken, aber ohne extern zugeführte Energie wird keine Maschine und keine Industrieproduktion auskommen. Um auch auf dieser Ebene schrittweise den unternehmensbezogenen CO₂-Ausstoß zu senken, setzen wir an unseren Produktionsstandorten auf regenerative Energien (Photovoltaik in allen vier deutschen Werken), aber auch auf besonders energiesparende Energieerzeugung z. B. durch Blockheizkraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung (Wuppertal). ■



KLIMAWANDEL UND STEIGENDE ENERGIEPREISE ERFORDERN SCHNELLE LÖSUNGEN FÜR EINE MINIMIERUNG DES ENERGIE-VERBRAUCHS.

DIE REDUZIERUNG DES SPEZIFISCHEN ENERGIEVERBRAUCHS IST EIN WICHTIGER BESTANDTEIL DER UNTERNEHMENSPOLITIK.

HIERBEI VERFOLGEN WIR IM WESENTLICHEN ZWEI STRATEGIEN:

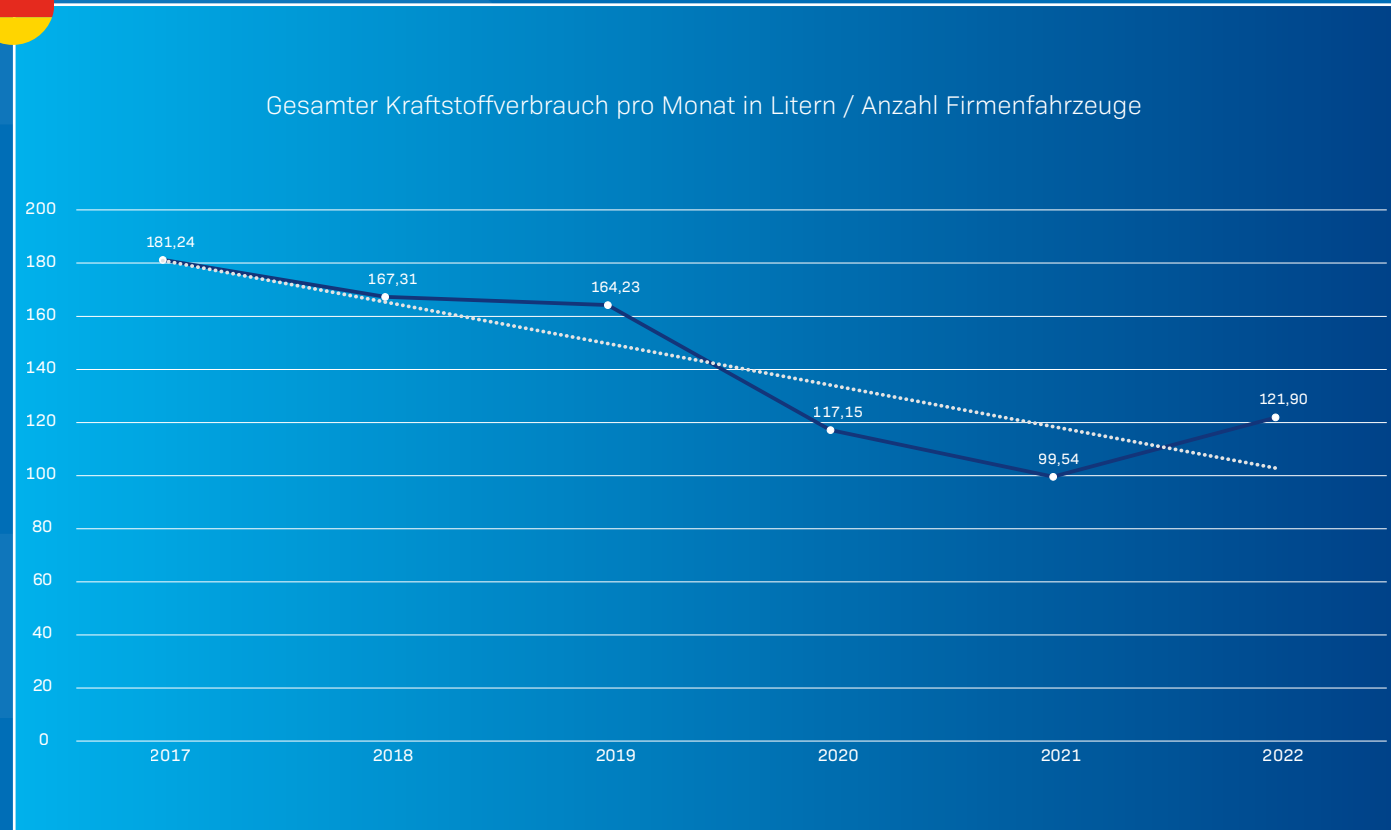


An unseren deutschen Standorten haben wir ein einheitliches, nach DIN EN ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem eingeführt.

In Boituva, Brasilien, wurde ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 etabliert.

Für die gesamte Unternehmensgruppe erstellen wir regelmäßig Energiebilanzen, um im Sinne des Benchmarkings weitere Einsparpotenziale zu ermitteln und auszuschöpfen.

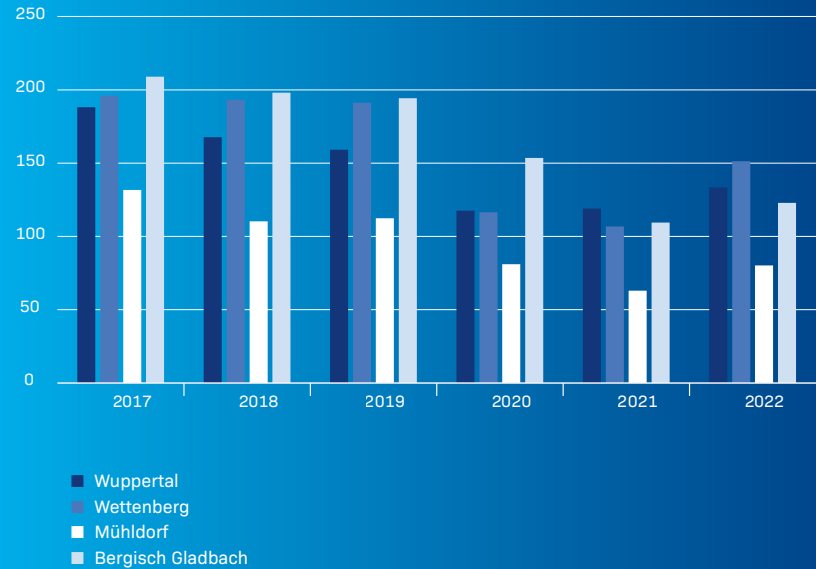
KENNWERTE
DER SIEBEN
PRODUKTIONS-
STANDORTE AUF
EINEN BLICK



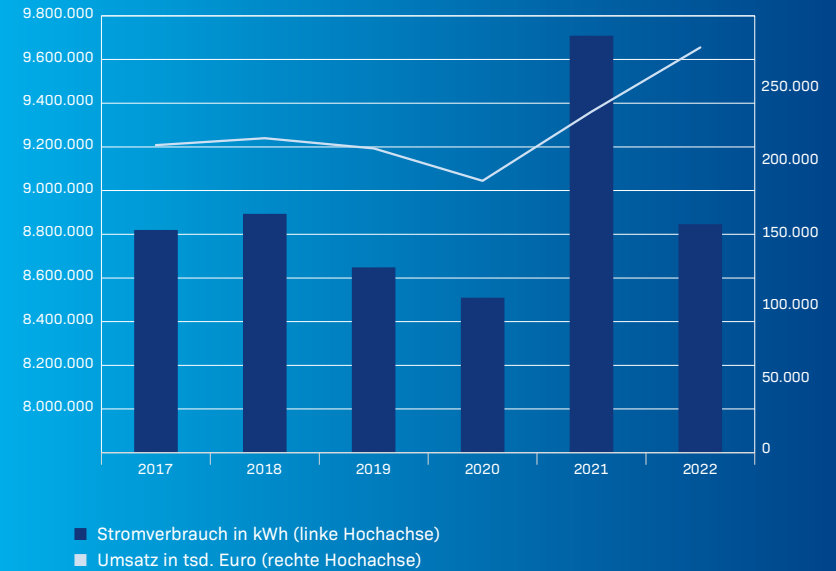
DER KRAFTSTOFFVERBRAUCH IST IM JAHR 2022 ANGESTIEGEN.
DIES IST AUF DIE UNTYPISCH NIEDRIGEN WERTE IN DEN CORONA-JAHREN 2020/2021 ZURÜCKZUFÜHREN,
IN DENEN DIE MOBILITÄT DEUTLICH EINGESCHRÄNKT WAR. IM VERGLEICH ZU DEN VOR-CORONA-JAHREN IST
JEDOCH EIN RÜCKGANG DES KRAFTSTOFFVERBRAUCHS ALS LANGFRISTIGER TREND ERKENNBAR.



Kraftstoffverbrauch pro Monat in Litern pro Firmenfahrzeug



Stromverbrauch und Umsatz



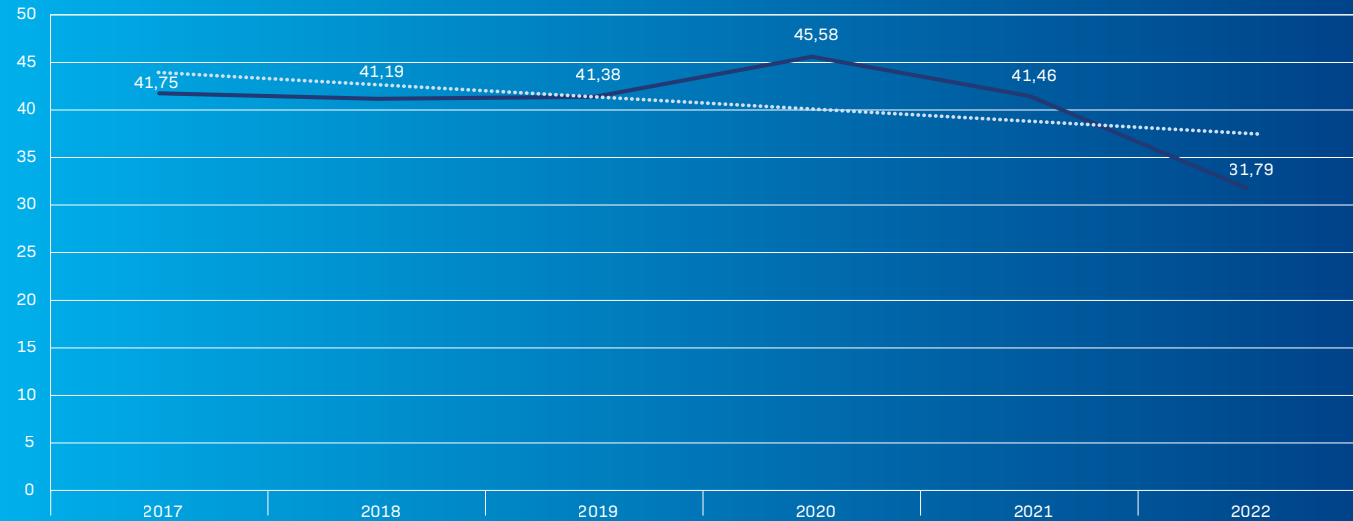
MOBILITÄT IST IM BERATUNGSINTENSIVEN MARKT DER MASCHINENSICHERHEIT UNERLÄSSLICH. WIR ARBEITEN DARAN, DEN KRAFTSTOFFVERBRAUCH UNSERER FAHRZEUGFLOTTE ZU SENKEN.

AN ALLEN STANDORTEN GIBT ES INITIATIVEN ZUR SENKUNG DES STROMVERBRAUCHS. WENN DER VERBRAUCH DENNOCH STEIGT, SIND ERHÖHTE PRODUKTIONSZAHLEN DER WESENTLICHE GRUND.

KENNWERTE
DER SIEBEN
PRODUKTIONS-
STANDORTE AUF
EINEN BLICK



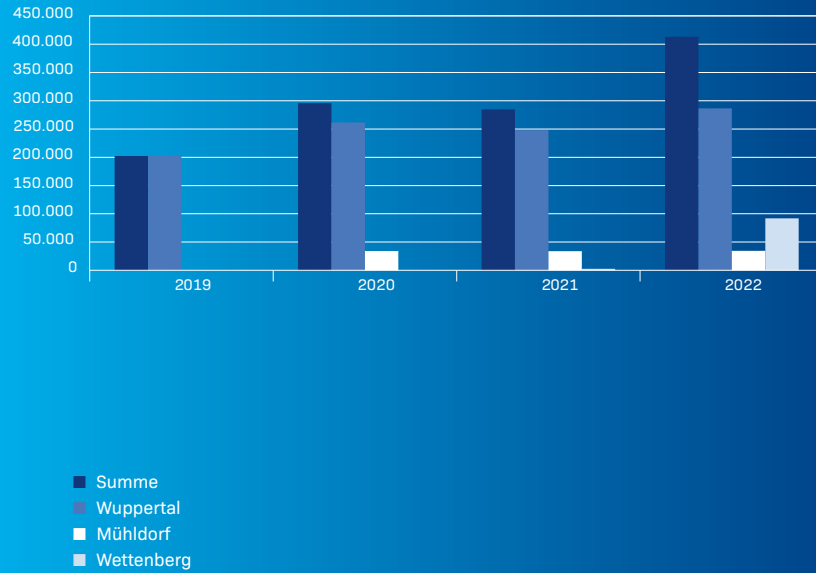
Stromverbrauch in kWh pro tsd. Euro Umsatz



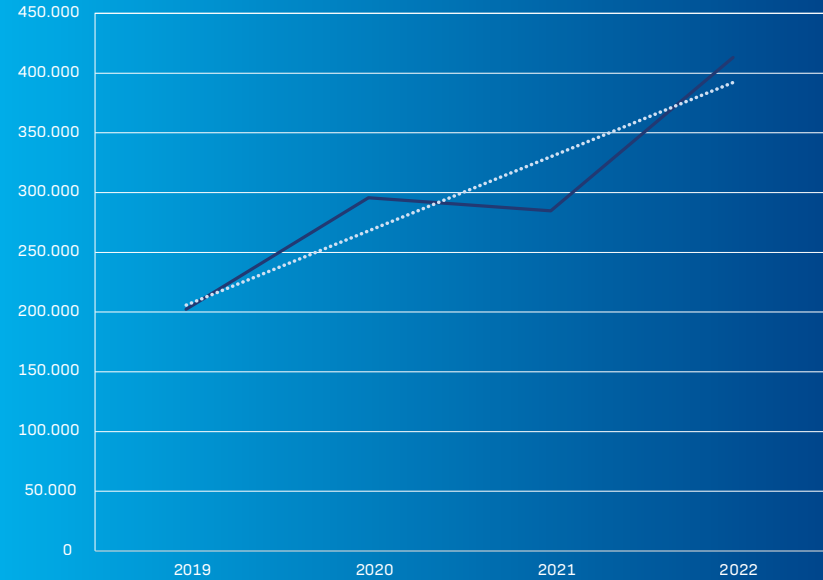
IN RELATION ZUM UMSATZ SINKT DER STROMVERBRAUCH. DIESER TREND WIRD ANHALTEN.
WEIL DIE FERTIGUNGSTIEFE HOCH IST, IST DER ANTEIL AN SCOPE-1-EMISSIONEN (DIE SICH „IN-HOUSE“
BEEINFLUSSEN LASSEN) AUF ENTSPRECHEND HOHEM NIVEAU.



Photovoltaik in kWh



Summe Photovoltaik in kWh



AN VIER DEUTSCHEN FERTIGUNGSSTANDORTEN WIRD SOLARSTROM FÜR DEN EIGENBEDARF ERZEUGT.

DIE GESAMTLEISTUNG DER PHOTOVOLTAIK STEIGT KONTINUIERLICH.

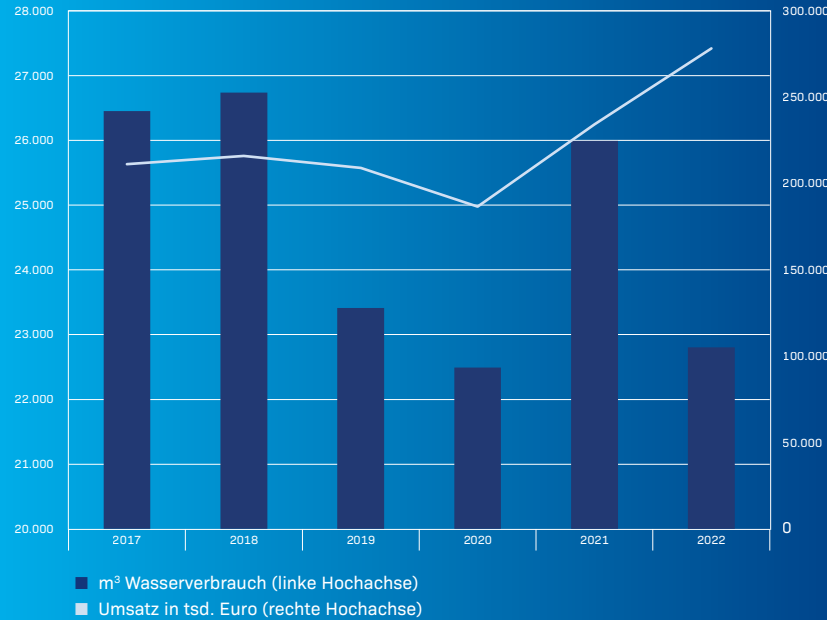


KENNWERTE
DER SIEBEN
PRODUKTIONS-
STANDORTE AUF
EINEN BLICK

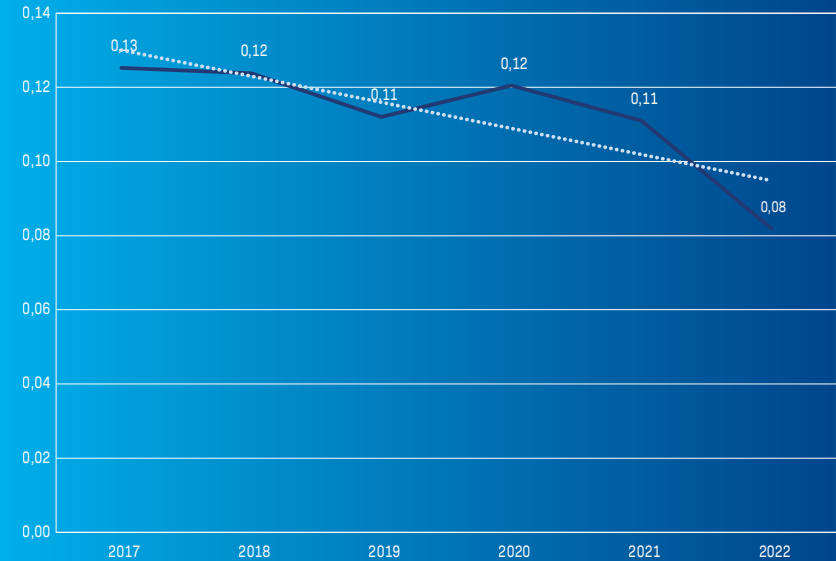
WASSER IST EINE
BESONDERE RESSOURCE,
DIE IMMER SAUBER
SEIN MUSS, DAMIT ALLE
LEBEWESEN AUF DER ERDE
EINEN GESUNDEN NUTZEN
DAVON HABEN.



Wasserverbrauch in Relation zum Umsatz



Wasserverbrauch in Litern pro Euro Umsatz



WASSER WIRD AN DEN PRODUKTIONSSTANDORTEN ALS BRAUCHWASSER, ABER AUCH FÜR DIE MASCHINENKÜHLUNG VERWENDET.

DER RÜCKGANG DES WASSERVERBRAUCHS (BEZOGEN AUF DEN UMSATZ) ZEIGT DEN ERFOLG DER VIELEN UMGESETZTEN MASSNAHMEN.

ZU DEN GROSSEN
TRANSFORMATIONS-
PROZESSEN, DENEN SICH
DIE INDUSTRIE IN DEN
KOMMENDEN JAHREN
UNTERZIEHEN WIRD,
GEHÖRT DER WANDEL ZUR
KREISLAUFWIRTSCHAFT.



AUF DEM WEG IN DIE KREISLAUF- WIRTSCHAFT

In der Produktion setzen wir schon lange auf dieses Prinzip. So verwenden wir beim Spritzgießen von Kunststoffgehäusen sogenanntes „Post-Industrie-Rezyklat“ (PIR). Und wir suchen weitere Verwertungsmöglichkeiten für Rezyklate (siehe Seite 58).

Die Grundlage für nachhaltige Produkte im Sinne der Kreislaufwirtschaft muss in der Entwicklung gelegt werden.

Unsere Konstrukteure berücksichtigen bei ihrer Arbeit, dass die Umweltbelastungen, die das zu entwickelnde Produkt bei der Herstellung, beim Gebrauch und bei der Verwertung bzw. Entsorgung am Ende des Produktlebenszyklus verursacht, so gering wie möglich ist. Ein durchdachter Einsatz von Ressourcen ist hier ebenso gefordert wie die Auswahl von energieeffizienten Produktionsverfahren.

Ein weiterer, immer wichtigerer Aspekt ist die Reparaturfreundlichkeit von Sicherheitsschaltgeräten. Gewähr-

Das heißt: Abschied von der bisherigen „linearen“ Ressourcenverwertung von der Gewinnung über die Verarbeitung und Nutzung bis zur Entsorgung bzw. zum Recycling. Stattdessen werden Rohstoffe nach dem Produktgebrauch ohne „Downcycling“ wiederverwertet bzw. die Produkte so aufgearbeitet, dass sich im Sinne eines „second life“ ihre Lebensdauer deutlich erhöht.

leistet wird sie u. a. durch die Nutzung von recyclingfreundlichen Komponenten (z. B. aus Monomaterialien) und von reparaturfreundlichen Füge- und Montageverfahren.

■ Anspruchsvolle Aufgabe

Sicherheitstechnischer Retrofit statt Neuinvestition. Die Bemühungen der Schmersal Gruppe um die möglichst umfassende Nutzung von Werkstoffen und Ressourcen geht aber noch über die bisher genannten Aspekte – die mehr oder weniger für die gesamte Industrie gültig sind – hinaus.

Technisch sehr anspruchsvoll und passend zur Kernkompetenz von Schmersal ist das Angebot des sicherheitstechnischen Retrofit für ältere Maschinen. Dabei erstellen zertifizierte Sicherheitsingenieure ein Konzept für die Modernisierung von Maschinen und Anlagen gemäß den aktuellen Anforderungen der Maschinensicherheit und setzen dieses Konzept – ggfs. in Kooperation mit Partnern – auch um, bis hin zur Inbetriebnahme vor Ort.



■ Das Ergebnis

Der Anwender kann die Maschine weiterhin nutzen, die Sicherheit für Mensch und Maschine ist gewährleistet, und der „Product Carbon Footprint“, d. h. der CO₂-Aufwand für die Produktion einer neuen Maschine, wird ebenso eingespart wie der Investitionsaufwand. ■

NEUE MOBILITÄT –
MEHR ALS
„FUEL & CARS“



MOBILITÄT IST EIN NICHT ZU UNTERSCHÄTZENDER
FAKTOR IN DER CO₂-BILANZ VON WELTWEIT
AGIERENDEN INDUSTRIEUNTERNEHMEN.

Mobilität ist ein nicht zu unterschätzender Faktor in der CO₂-Bilanz von weltweit agierenden Industrieunternehmen. 2.000 Mitarbeiter suchen täglich ihren Arbeitsplatz auf. In Deutschland fahren rund 50 Vertriebsingenieure zu ihren Kunden, und durchschnittlich rund 600 Sendungen werden allein vom Logistikzentrum in Wuppertal pro Tag an europäische Kunden versandt.

Hier liegt also ein „Hebel“ zur Senkung der CO₂-Emissionen des Gesamtunternehmens (Corporate Carbon Footprint). Diese Aufgabe adressieren wir mit mehreren Maßnahmen.

- Wir empfehlen die Nutzung von Dienstwagen mit Hybrid- oder reinem Elektroantrieb (mindestens Effizienzklasse A). In Deutschland liegt der Anteil der Firmenfahrzeuge mit diesen Antrieben bei 16 %.
- Darüber hinaus empfehlen wir bei Dienstreisen die Nutzung von CarPooling und öffentlichen Verkehrsmitteln.
- An den deutschen Standorten haben wir ein „Job-Bike“-Programm aufgelegt, das aktuell von 91 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt wird. 77 von ihnen fahren E-Bikes als Firmenfahrzeug, 14 normale Fahrräder.
- Auch in China empfehlen und unterstützen wir die Fahrt zur Arbeit mit Fahrrädern bzw. E-Bikes.

In Deutschland bieten wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Option zwei Tage pro Woche Mobiles Arbeiten als Option an, mit einem definierten Kontingent an Home-Office-Tagen pro Jahr. Das spart nicht nur erhebliche Mengen an CO₂ ein, es vermeidet auch letztlich unnötige Wegezeiten und leistet einen Beitrag zur Mitarbeiterzufriedenheit. ■

DAS LIEFERKETTEN- GESETZ UND DIE FOLGEN

Die Schmersal Gruppe setzt traditionell auf hohe Fertigungstiefe und auf langjährige Beziehungen zu ihren Lieferanten. Beide Grundsätze erleichtern es, die Einhaltung sozialer Standards in der Lieferkette zu gewährleisten. Das seit dem 01.01.2023 geltende deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz bestätigt diese Haltung.

Nicht erst seit Inkrafttreten dieses Gesetzes erfüllen wir unsere Sorgfaltspflichten über die gesamte Lieferkette mit einem praxisgerechten Risikomanagement. Seit vielen Jahren sind wir dem „Code of Conduct“ des ZVEI verpflichtet. Regelungen u. a. zu den Arbeitsbedingungen und zur Diversity sind fester Bestandteil von vertraglichen Bindungen mit Zulieferern. Zum Beginn einer Zusammenarbeit mit neuen Zulieferern gehört ein Lieferantenbesuch mit dem Ziel, die Vereinbarkeit mit Schmersals Werten zu garantieren. ■



SOZIALE
VERANTWORTUNG

IM SINNE DES ESG-LEITBILDES
(ENVIRONMENTAL, SOCIAL AND GOVERNANCE)
UND DES GRUNDGEDANKENS DER
„CORPORATE CITIZENSHIP“ ÜBERNIMMT
DIE SCHMERSAL GRUPPE
VERANTWORTUNG FÜR DAS SOZIALE
WOHLERGEHEN NICHT NUR DER
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,
SONDERN AUCH DER MENSCHEN IM UMFELD.



Environmental,
Social and Governance

So ist es auch in den siebzehn UN-Zielen des nachhaltigen Wirtschaftens Sustainable Development Goals; SDGs, (siehe Kapitel „Im Leitbild verankert: Die Nachhaltigkeit“ auf Seite 7) festgeschrieben.

Deshalb engagiert sich Schmersal insbesondere an seinen sieben Produktionsstandorten in Brasilien, China, Indien und Deutschland in örtlichen Initiativen und (Hilfs-)Projekten.

Oft handelt es sich dabei um Projekte, bei denen das Unternehmen die Projekte (mit-)finanziert und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Zeit und ihr Wissen zur Verfügung stellen. Beispiele für das vielfältige soziale Engagement werden ab Seite 31 dargestellt. ■



DIE SCHMERSAL GRUPPE ALS ARBEITGEBER

Wir bieten den Mitarbeitenden an allen Standorten vielfältige Möglichkeiten der Qualifikation, Förderung und des Aufstiegs im Unternehmen. Die Ausbildung sowohl im kaufmännischen als auch im gewerblichen Bereich (mit eigener, moderner Ausbildungswerkstatt in Wuppertal) hat hohen Stellenwert. Aktuell sind bei Schmersal zwölf Auszubildende und acht dual Studierende in sieben Ausbildungsberufen und drei dualen Studiengängen beschäftigt.

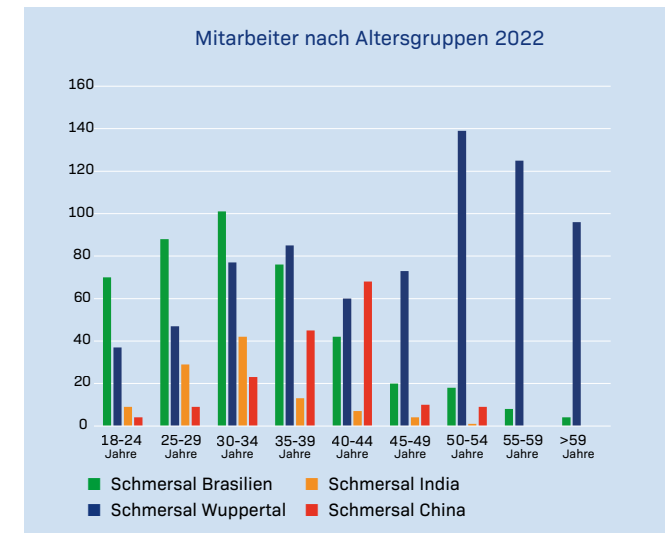
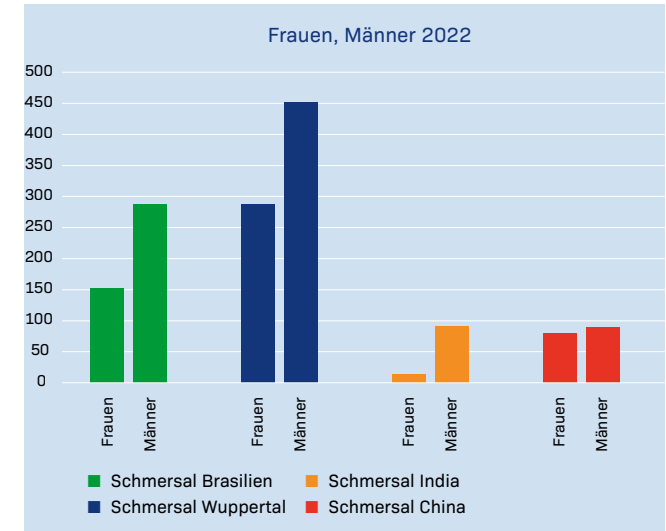
Das Weiterbildungsprogramm am Standort Wuppertal (im angegliederten eigenen Schulungszentrum tec.nicum) zeigt die Vielfalt der Qualifikationsmöglichkeiten. Im Jahr 2022 nahmen 359 Mitarbeiter an 38 Kursen und Seminaren teil. Die Schwerpunkte liegen hier in den Bereichen Sprachen, IT und neue Produktbaureihen. Beliebt und nachgefragt sind aber auch Kurse zu „Microsoft Modern Workplace – Grundlagenschulung“.

Awards:

- **Brasilien:**
2020 Great Place to Work fünfter Platz (Awards seit 2012)
- **Brasilien:**
Auszeichnung für Beiträge zur Stadt
- **Wuppertal:**
„Wuppertals attraktivster Arbeitgeber“ (Statista, Kapital 2019, 2020, 2021)
- **Wuppertal:**
„Familienfreundlichster Arbeitgeber“ (Freundin, kununu 2021)
- **Wuppertal:**
„Bester Arbeitgeber 2022“ (FOCUS-Business-Ranking)
- **Wuppertal:**
Kununu Top Company und Kununu Open Company
- **Wuppertal:**
Prämie zur Einführung eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements (LVR-Inklusionsamt, 2022)

Aktuelle Projekte und Initiativen der Schmersal-Standorte zur Förderung der Mitarbeiter und zur Stärkung der Arbeitgebermarke werden ab Seite 31 vorgestellt. ■

EIN TYPISCHES MERKMAL
EINES MITTELSTÄNDISCHEN
UND INHABERGEFÜHRTEN
FAMILIENUNTERNEHMENS IST
DIE VERANTWORTUNG FÜR
DIE MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER, VON
DENEN VIELE (NICHT NUR
AM STAMMSITZ WUPPERTAL)
SCHON IN ZWEITER
GENERATION BEI
SCHMERSAL TÄTIG SIND.



ZVEI-VDMA Code of Conduct:
Unternehmen bekennen sich zu
gesellschaftlicher Verantwortung



Das GHG Protocol
(Greenhouse Gas Protocol,
dt. „Treibhausgasprotokoll“)

DIE VIELFALT DER NACHHALTIGKEIT

Product Carbon Footprints und Energiebilanzen bilden das große Ganze eines unternehmerischen Nachhaltigkeitskonzeptes ab. Diese Aufgabe nehmen wir – wie in diesem Bericht zu sehen ist – sehr ernst.

Nachhaltigkeit besteht aber nicht nur aus Zahlen und Zielen. Sie entsteht auch dann, wenn Menschen mit Ideen den Wunsch haben, die Welt zum Besseren zu verändern, wenn sie zusammenarbeiten und Projekte starten und dabei auch unkonventionell vorgehen.

In der Schmersal Gruppe gibt es viele Beispiele für solche Projekte. Initiiert wurden und werden sie von der Geschäftsführung, dem Standort-Management, den Umweltbeauftragten, den Mitarbeitern, den Auszubildenden ... Die Beispiele sind sehr vielfältig. Einige beschreiben wir hier kurz. ■



BEISPIELHAFTE
PROJEKTE



UMWELTSCHUTZ UND
CO₂-REDUZIERUNG



KREISLAUFWIRTSCHAFT



SOZIALES



MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER





WIE WICHTIG IST NACHHALTIGKEIT?



Die siebzehn globalen UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals“) sollen Wirtschaftswachstum, ökologisches Gleichgewicht und sozialen Fortschritt in Einklang bringen.

Das übergeordnete Ziel lautet: Alle Menschen sollen gleiche Chancen haben und ein besseres Leben führen können, ohne unseren Planeten zu gefährden.

Stabiles Wirtschaftswachstum bedeutet: Beseitigung von Armut und Hunger, um ein gesundes Leben zu gewährleisten. Die Erhaltung der natürlichen Ressourcen ist notwendig, damit der allgemeine Zugang zu den Grundlagen unseres zivilisierten Lebens möglich bleibt: Wasser, sanitäre Einrichtungen und nachhaltige Energie. Sozialer Fortschritt und Gleichheit werden die Ungleichheiten in der Welt – auch und insbesondere die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern – verringern.

Wir, Schmersal Indien, leisten unsere Beiträge dazu. Wir fördern das nachhaltige Wirtschaften im Unternehmen zum Beispiel durch die Verwendung von 100 % recycelten Materialien für Verpackungen und die Wiederverwendung von Verpackungsmaterial. So reduzieren wir Abfälle, reduzieren das Müllaufkommen auf den Deponien und minimieren die Umweltauswirkungen unserer Tätigkeit.

Das Gleiche erreichen wir auch durch die Installation von Solarenergieleuchten, die saubere und erneuerbare Energie zur Stromerzeugung nutzen. Außerdem haben wir in LED-Beleuchtung investiert. Das hilft uns, unseren CO₂-Fußabdruck zu verringern und Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen.

Und wir betreiben eine eigene Regenwassergewinnungsanlage, die uns in die Lage versetzt, jedes Jahr mehrere 100.000 Liter Grund- und Nutzwasser einzusparen.

Auf diesem Weg werden wir weitergehen. Denn nachhaltige Entwicklung wird es allen Nationen erlauben, sich an die Herausforderungen des Klimawandels anzupassen und seine Auswirkungen zu minimieren. Das wiederum trägt dazu bei, die vorhandenen und endlichen natürlichen Ressourcen auch für künftige Generationen zu bewahren. Das ist umso wichtiger, als die Weltbevölkerung weiterhin wächst. Im Jahr 2050 werden voraussichtlich 9,7 Milliarden Menschen auf diesem Planeten wohnen, und alle haben ein Recht auf ein gutes Leben.

Sagar Bhosale
Geschäftsführer, Schmersal India Private Limited (SIPL)





CSR IN ZEITEN
DER PANDEMIE:
IN DER UMGEBUNG
DES UNTERNEHMENS



Corporate Social Responsibility, kurz CSR, gehört von jeher zur „Corporate Identity“ der gesamten Schmersal Gruppe und auch von Schmersal Indien. Alle Mitarbeiter im Werk Ranjangaon sehen die Verpflichtung, die sie gegenüber sich selbst, den „Stakeholdern“ (vor allem den Kunden) und der Gesellschaft haben. So ist es auch in den Grundwerten der Schmersal Gruppe festgeschrieben: **Zu unseren Aufgaben gehört es unter anderem, andere Menschen wertzuschätzen; richtig zu handeln und uns immer unserer sozialen Verantwortung bewusst zu sein.**

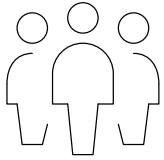
Während unserer Gespräche mit den lokalen Behörden über die Wiederaufnahme der Produktion in Ranjangaon bei Pune, nach dem coronabedingten Lockdown wurde die Geschäftsleitung auf die bedrückende Situation der vielen Wanderarbeiter in der Umgebung des Industriegebiets aufmerksam. Ihnen halfen die Behörden mit Unterkünften und Grundnahrungsmitteln – und sie baten um unsere Mithilfe, die wir gern geleistet haben. Wir spendeten daraufhin jeweils 150 Kilogramm Reis und Weizenmehl sowie Hülsenfrüchte, Speiseöl und Gewürze. ■



SAUBERES WASSER FÜR DIE SCHULEN



Der Zugang zu sauberem, d. h. gefiltertem und keimfreiem Wasser ist zwingend notwendig für ein gesundes Leben. Die meisten Schulen in Ranjangaon und der gesamten Region Pune haben eigene Filtrationsanlagen für ihr Trinkwasser, aber eben nicht alle. Deshalb haben wir der Internatsschule für Taubstumme, Nhavare Phata in Shirur, eine Wasseraufbereitungsanlage gespendet. Damit setzen wir ein Zeichen für soziale Verantwortung und für unser Bemühen um die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. ■



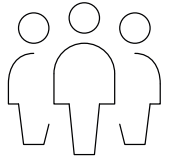
MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER

CSR IN ZEITEN DER PANDEMIE: IM UNTERNEHMEN



Direkt zu Beginn der Pandemie haben die Verantwortlichen von Schmersal India proaktive Schutzmaßnahmen ergriffen. Dazu gehörten die Bereitstellung von RT-PCR- und Antigen-Tests im Werk, die Verteilung von Covid-19-Schutzkits und die Sensibilisierung für das Abstandhalten und für den Sinn und Zweck der Schutzmasken.

Im Juni 2021 fand zudem eine Impfkaktion für alle Mitarbeiter und deren Familienmitglieder statt. Mehr als 200 Personen ließen sich hier impfen – in einer Zeit, in der Impfstoff noch knapp und kaum verfügbar war. Sagar Bhosale, Geschäftsführer von Schmersal India: „Damals kämpfte die Welt gegen die zweite Welle von Covid-19, die unsere Familien und Gemeinden, unsere Arbeit und Lebensweise in einer noch nie dagewesenen Weise beeinträchtigt hat. Da war es für uns vorrangig, unsere Mitarbeiter und ihre Familien so früh wie möglich vor dieser Krankheit zu schützen, die bis heute allein in Indien mehr als 500.000 Tote erfordert hat. Damit haben wir nicht nur die Mitarbeiter geschützt, sondern auch deren Familien, und wir haben einen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie geleistet.“ ■



FAMILIEN-
KRANKEN-
VERSICHERUNG

Eine Familien-Krankenversicherung verbessert die medizinische Versorgung der rund 100 Mitarbeiter im Werk Ranjangaon, Indien, und ihrer Angehörigen. ■

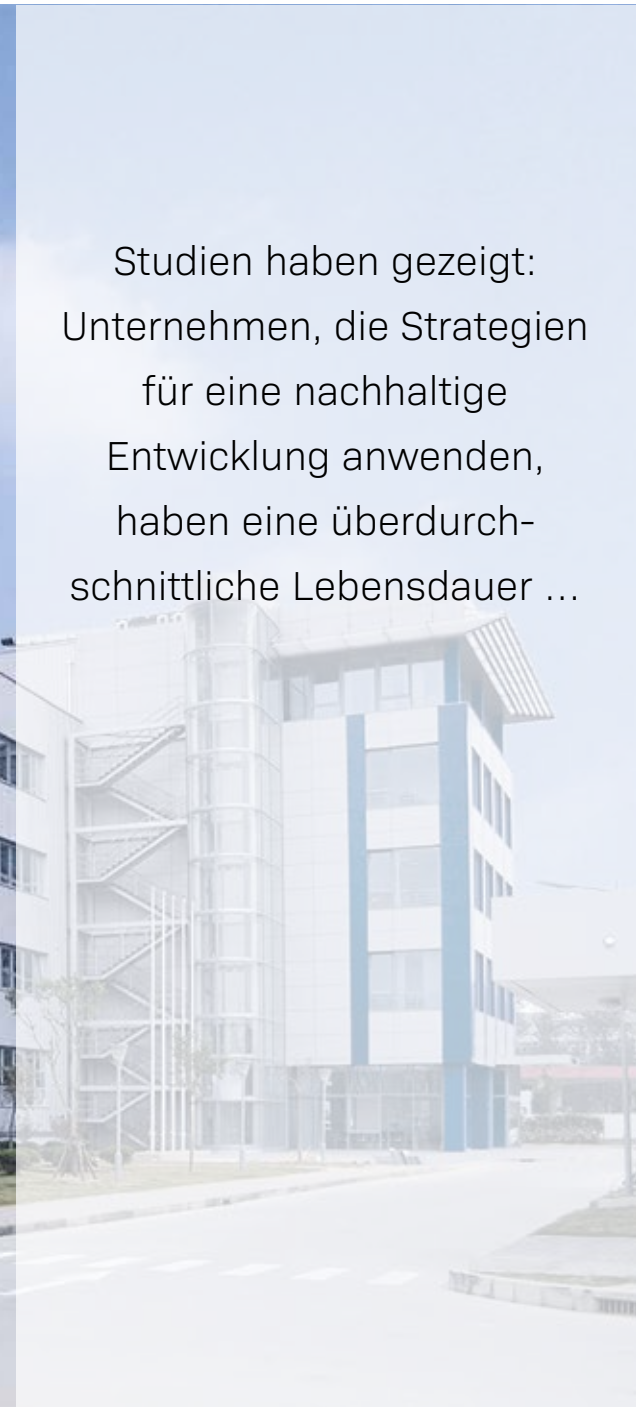




WER
NACHHALTIG LEBT,
LEBT LÄNGER



Studien haben gezeigt:
Unternehmen, die Strategien
für eine nachhaltige
Entwicklung anwenden,
haben eine überdurch-
schnittliche Lebensdauer ...



... sie können sich langfristiger entwickeln, weil sie sorgsamer mit ihren Ressourcen umgehen. Und sie erhalten sich durch kontinuierliche Innovation ihre Vitalität. Auch die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigt, wenn sie und ihr Arbeitgeber sich gemeinsam für nachhaltiges Produzieren und Wirtschaften engagieren.

Dieses Konzept setzen wir tagtäglich um – im Kleinen wie im Großen. Hier einige Beispiele:

- Der Rezyklatanteil an unseren Rohstoffen steigt kontinuierlich.
- Über 90 % der Verpackungen werden aus erneuerbaren Materialien hergestellt.
- In der Produktion kommen langlebige und energiesparende LED-Lampen zum Einsatz.
- Ladestationen für E-Bikes erleichtern es den Mitarbeitern, mit dem Fahrrad zu pendeln.
- Wir sammeln wiederverwertbare Abfälle und führen sie dem Recycling zu.

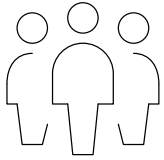
Warum tun wir das?

Weil wir Verantwortung für die Zukunft und unseren Planeten übernehmen. Und weil wir glauben, dass ein Unternehmen durch Nachhaltigkeit – das heißt: durch umsichtige Nutzung natürlicher und menschlicher Ressourcen – langfristig gute wirtschaftliche Ergebnisse erzielen wird. ■

Michele Seassaro

Geschäftsführer, Schmersal Industrial Switchgear (Shanghai) Co. Ltd.





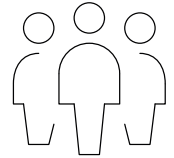
MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER

BONI UND BEIHILFEN



Die Mitarbeiter in unserem chinesisches Werk erhalten jedes Jahr diverse freiwillige Sonderzahlungen, u. a. an Feiertagen und an ihrem Geburtstag. Bei schweren Erkrankungen erhalten sie – in Anlehnung an das deutsche Konzept der Beihilfe – Zugang zu besonderer medizinischer Versorgung. ■

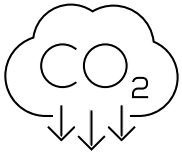




FREIWILLIGER
„LOCKDOWN“
IM WERK FÜR
SECHS WOCHEN

Dieses Beispiel zeigt, wie stark das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Familienunternehmen sein kann. Als am 3. Mai 2022 in Schanghai, China der coronabedingte Lockdown gelockert wurde, haben sich (nach der Genehmigung durch die Behörden) 39 Mitarbeiter der Schmersal Industrial Switchgear Co. Ltd. dauerhaft im Firmengebäude eingerichtet. Dort haben sie über einen Zeitraum von sechs Wochen die Produktion und Logistik unter Isolationsbedingungen aufrechterhalten – selbstverständlich freiwillig und durch die Geschäftsleitung mit allem Nötigen versorgt. Ebenso selbstverständlich ist es, dass sie im Anschluss ein großzügiges und im Vorfeld nicht vereinbartes Zusatzentgelt für dieses ungewöhnliche Engagement erhielten. ■

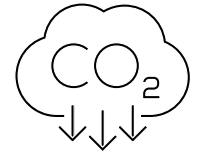




RECYCLING-ANTEIL
WÄCHST – BEI
ROHMATERIALIEN
UND VERPACKUNGEN



Bei den Eingangsmaterialien des chinesischen Schmersal-Werks steigt der Recycling-Anteil kontinuierlich. Wo immer es mit Blick auf Qualität und Funktionalität machbar ist, kommen – im Sinne der Kreislaufwirtschaft – Rezyklate zum Einsatz. Der Altpapieranteil bei den Verpackungen beträgt schon mehr als 90 %. Abfälle, insbesondere Verpackungsabfälle, werden sortenrein getrennt und der Wiederverwendung zugeführt. Nicht rezyklierbare Abfälle werden gesammelt und zentral entsorgt. ■



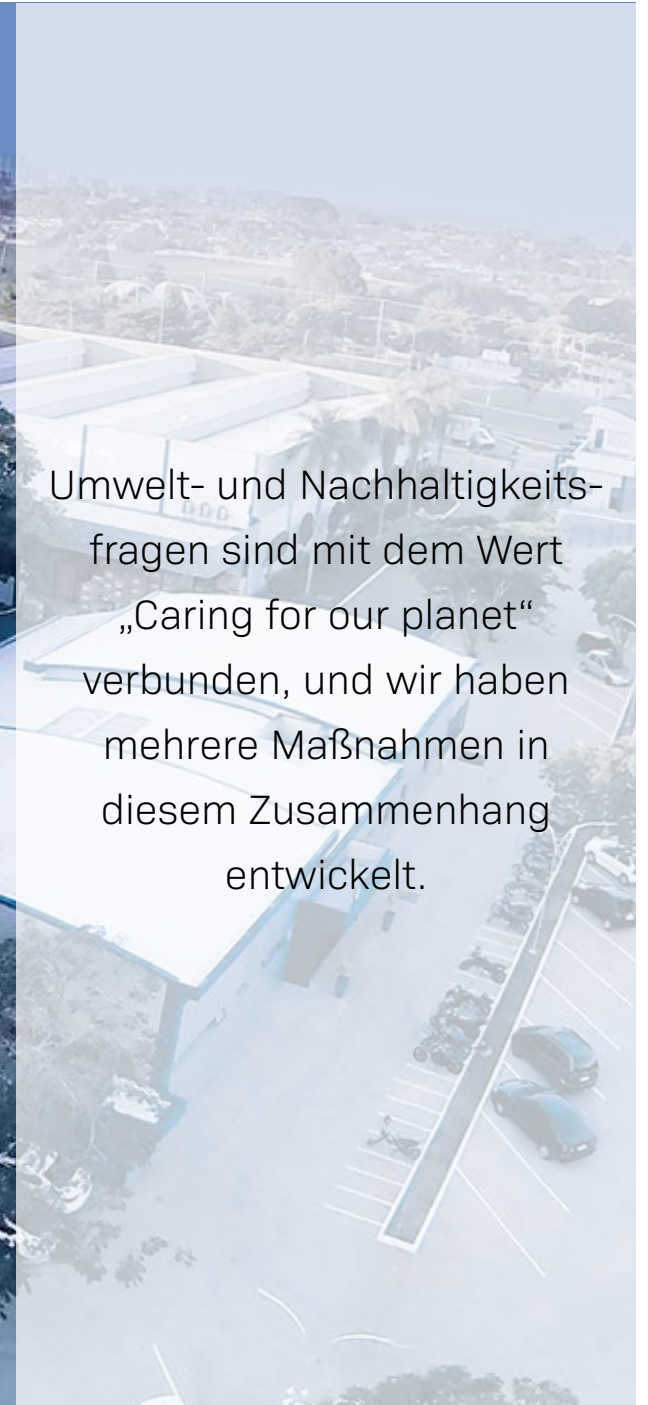
PENDELN –
AM BESTEN MIT
DEM E-BIKE



E-Bikes sind in China sehr beliebt. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, mit dem Fahrrad oder E-Bike zu pendeln, um den Verbrauch fossiler Kraftstoffe zu reduzieren. Um das zu fördern, bieten wir ausreichend Ladeplätze für E-Bikes. ■



WIR NEHMEN
UNSERE WERTE
SEHR ERNST

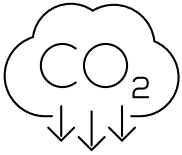


Umwelt- und Nachhaltigkeits-
fragen sind mit dem Wert
„Caring for our planet“
verbunden, und wir haben
mehrere Maßnahmen in
diesem Zusammenhang
entwickelt.

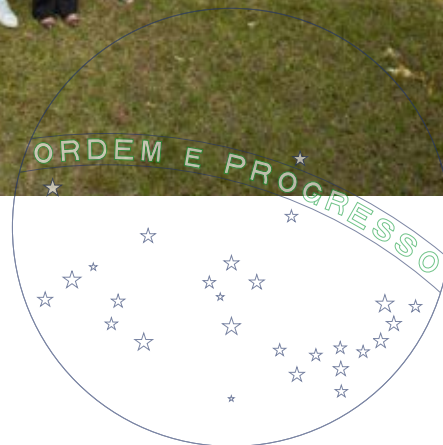
Eines der Highlights ist das Oxygen-Projekt, das darauf abzielt, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den unvermeidlichen Rest zu 100 % durch das Pflanzen von Bäumen auszugleichen. Weitere Beispiele sind die Zertifizierung nach ISO 14001, die Nutzung von Regenwasser, der Freundschaftswald und die Verwendung umweltfreundlicher Kraftstoffe. Um eine sichere Zukunft zu gewährleisten, hat der Schutz unseres Planeten Priorität. ■

Rogério Baldauf
Managing Director
ACE Schmersal Eletroeletrônica Industrial Ltda.





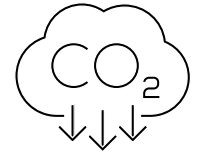
„FRIENDSHIP
FORESTS“
IN BOITUVA UND
RANJANGAON



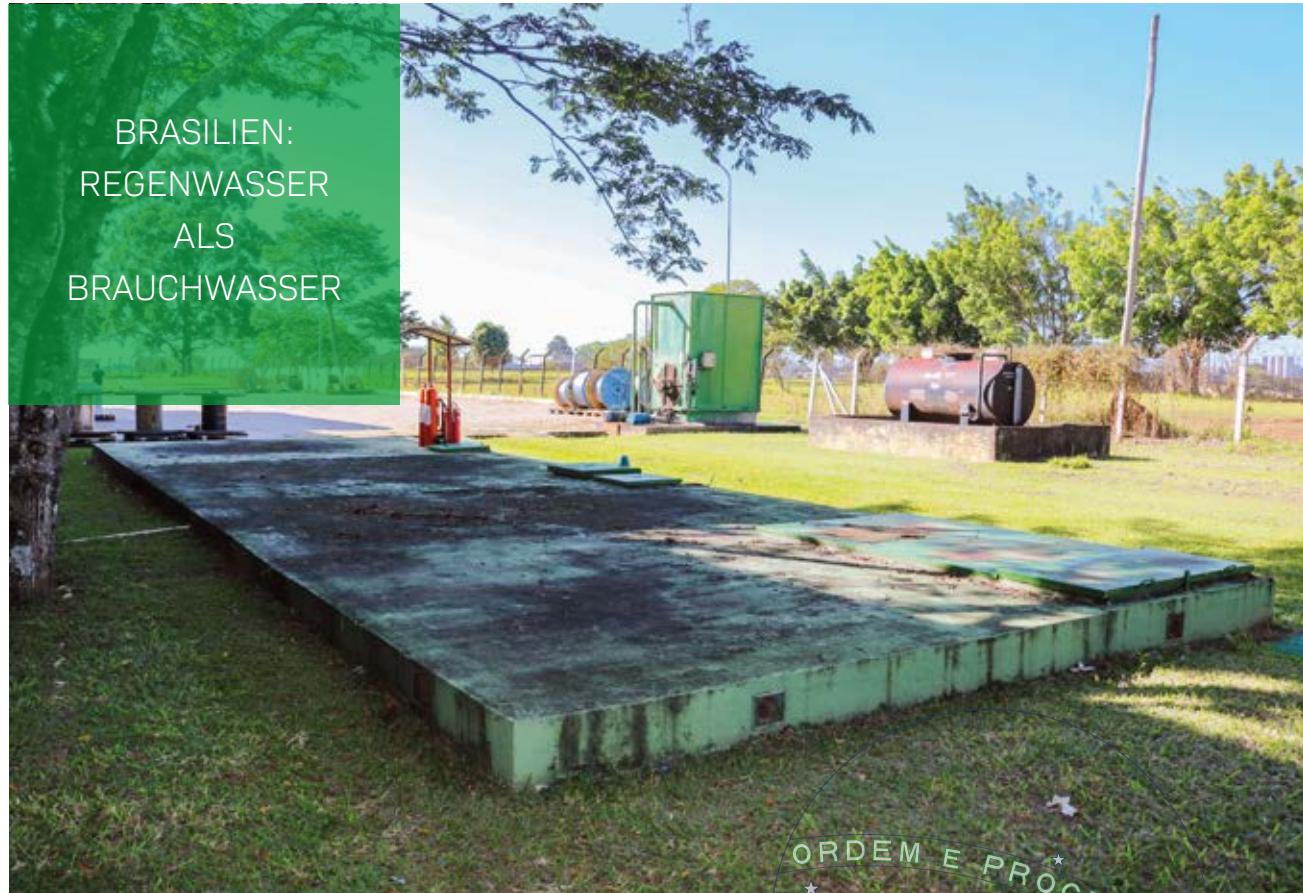
Seit vielen Jahren wächst in Boituva ein Wald, den die Freunde von Schmersal gepflanzt haben und weiterhin pflanzen. Mitarbeiter, Geschäftspartner, Kunden und Zulieferer werden eingeladen, einen Baum in diesem Wald zu pflanzen und damit einen Beitrag zur Aufforstung zu leisten.

Jeder Baum im „Friendship Forest“ erhält eine Plakette mit dem Namen desjenigen, der ihn gepflanzt hat, und jedes Jahr erhält dieser Freund der Schmersal Gruppe ein Bild des Baums, der stetig wächst und die Welt ein Stückchen „grüner“ macht, indem er CO₂ bindet. Diese Idee hat inzwischen Schule gemacht.

Auch auf dem Werksgelände in Ranjangaon gibt es nun einen – noch jungen – „Friendship Forest“. ■



BRASILILIEN:
REGENWASSER
ALS
BRAUCHWASSER



In vielen Regionen der Welt ist Trinkwasser bereits knapp, und durch die Erderwärmung dürfte es nochmals knapper werden. Gerade in der Industrie ist es oft nicht nötig, aufbereitetes, d. h. als Trinkwasser nutzbares Wasser zu verwenden. Das Werk in Brasilien nutzt deshalb Regenwasser – für insgesamt rund zwei Drittel des Gesamtverbrauchs. Damit schonen wir die Trinkwasservorräte der Region, zugleich sparen wir so Betriebskosten. ■





DIE
„SCHULE IM
UNTERNEHMEN“



Die Initiative „Escola Formare“ betreibt in Brasilien Ausbildungsprogramme für Jugendliche aus einkommensschwachen Familien. Im Rahmen einer umfassenden Kooperation hat sie auf dem Werksgelände in Boituva eine Klasse für maximal 20 Schülerinnen und Schüler eingerichtet, die teilweise ehrenamtlich von entsprechend qualifizierten Schmersal-Mitarbeitern unterrichtet wird.

Der Erfolg dieses Projektes ist aus Sicht aller Beteiligten beeindruckend. Seit 2011 haben 40 ehrenamtliche Lehrerinnen und Lehrer aus der Schmersal-Belegschaft rund 170 Schülerinnen und Schüler ausgebildet. 78 von ihnen haben im Anschluss einen Arbeitsplatz bei Schmersal gefunden, die übrigen qualifizierte Stellen bei anderen Arbeitgebern. ■

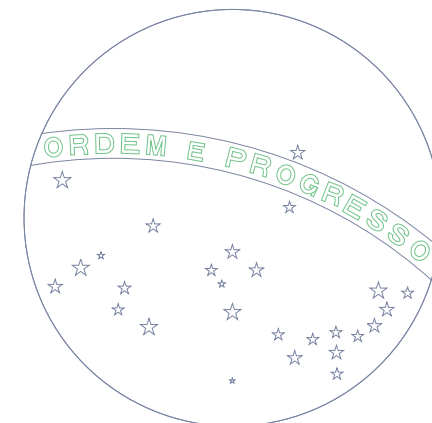


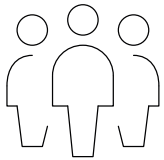


UNTERSTÜTZUNG
EINES KINDER-
HILFSPROJEKTES



Seit mehr als 150 Jahren engagiert sich der Förderverein SBA Girassol im Süden São Paulos für die Erziehung und Qualifikation von jungen Menschen aus schwierigen sozialen Verhältnissen – nach dem Motto „Durch Bildung den Weg aus der Armut ebnen.“ Schmersal Boituva unterstützt das Projekt seit fast fünfzehn Jahren durch regelmäßige Geldspenden. ■

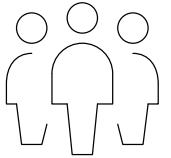




MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER

MEDIZINISCHE
UNTERSTÜTZUNG
FÜR DIE
MITARBEITER





MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER



MEDIZINISCHE
UNTERSTÜTZUNG
FÜR DIE
MITARBEITER

ORDEM E PROGRESSO



ORDEM E PROGRESSO



Auch wenn es in Brasilien kostenlosen Zugang zu medizinischer Basisversorgung gibt, gehören (zusätzliche und kostenpflichtige) Dienstleistungen zum Standard. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem brasilianischen Werk haben wir entsprechende Vereinbarungen mit Apotheken getroffen und leisten auch darüber hinaus finanzielle Unterstützung. ■



STANDORT
WUPPERTAL



Rund 750 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter produzieren, entwickeln, verwalten, beraten, prüfen und managen am Standort Wuppertal, wo Schmersal 1945 gegründet wurde.

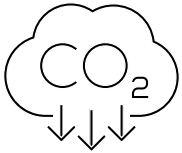
Ihr Engagement wird auch an den zahlreichen Initiativen zur Steigerung der Nachhaltigkeit deutlich.

Das Motto der Nachhaltigkeitsaktivitäten am Standort Wuppertal heißt nicht: Wir sind besser, klüger und weiter als die anderen Standorte. Unser erster Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert eindrücklich, dass es in allen Werken der Schmersal Gruppe vielfältige Aktivitäten gibt, um zum Beispiel den CO₂-Ausstoß zu senken oder soziale Projekte im Umfeld der Standorte zu fördern.

Aber Wuppertal ist nun einmal der größte Standort der Schmersal Gruppe. Das heißt: Hier gibt es den größten „Hebel“, um etwas zu bewegen, und genau das tun wir mit Nachdruck. Ob es die Energiezentrale im Keller mit Blockheizkraftwerk ist, der Betriebskindergarten, die Wiederverwendung von Angussmaterial in der Spritzgießerei oder die Bienenstöcke auf dem Dach: Wir verfolgen konsequent das Ziel, unseren CCF – den Corporate Carbon Footprint – möglichst schmal zu halten und unseren Beitrag dazu zu leisten, dass das Leben auf unserem Planeten für alle Menschen lebenswert ist und bleibt. Die Beispiele auf den folgenden Seiten zeigen, welche Hebel wir hier in Wuppertal in Bewegung setzen – und wie stark sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei engagieren. ■

Philip Schmersal
Geschäftsführender Gesellschafter
Schmersal Gruppe

Kontinuierliches Senken
von Energie- und
Ressourcenverbrauch,
Verpackungs-Recycling
und Erhalten des Habitats
von einheimischen Tieren
wie Bienen: Nachhaltigkeit
am Standort Wuppertal hat
viele Aspekte.

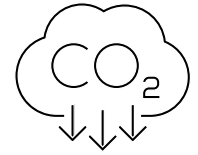


AN SECHS
STANDORTEN:
„GRÜNSTROM“
AUS EIGENEN
PHOTOVOLTAIK-
ANLAGEN



In allen vier deutschen Produktionsstätten leisten Photovoltaikanlagen einen Beitrag zur ressourcenschonenden, weil regenerativen Energieerzeugung. Das gilt auch für die zur Schmersal Gruppe gehörende omnicon engineering GmbH in Kirkel-Limbach, die als Dienstleister ihre Kunden in Fragen der Maschinensicherheit berät, sowie für die Schmersal Ibérica S.L. in Barcelona, Spanien. ■

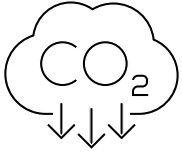




PAPIER SPAREN
BEI BEDIENUNGS-
ANLEITUNGEN

The image shows three overlapping Schmersal operating instruction manuals for EX-R push buttons and pilot lights. The manuals are titled 'Operating Instructions Push buttons and pilot lights' and 'Schmersal EX-R'. They contain detailed technical specifications, safety warnings, and assembly instructions. A blue callout box with a 'Welcome to Wuppertal' sign is overlaid on the bottom left of the manuals. The manuals are arranged to show different pages, including a table of contents, technical data, and assembly diagrams.

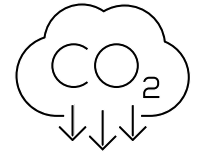
Seit die Maschinenrichtlinie diese Möglichkeit zulässt, baut Schmersal ein neues System zur Bereitstellung digitaler Betriebsanleitungen auf. Dem Produkt wird dann nur noch ein gedrucktes Info-Blatt mit einem QR-Code beigelegt. Über diesen kann der Anwender direkt zur betreffenden Produktreihe im Onlinekatalog navigieren, wo künftig alle Informationen – inklusive der Betriebsanleitung – in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung stehen. Das spart enorme Mengen an Papier und erlaubt (bei kleinen Geräten) kleinere Verpackungseinheiten. ■



HONIG AUS DEM
BIENENSTOCK



Bienen leisten durch die Bestäubung von Nutzpflanzen und Wildpflanzen einen unschätzbaren Beitrag zu unserem Ökosystem und natürlich auch zur Nahrungsmittelproduktion.

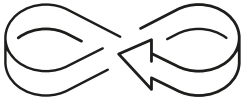


HONIG AUS DEM
BIENENSTOCK

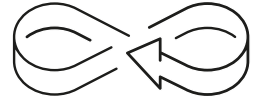


Gegenwärtig sind weltweit viele Bienenarten vom Aussterben bedroht, und wir arbeiten daran, unseren Teil zur Erhaltung der Bienen und damit zum Schutz eines wertvollen Teils unserer Umwelt beizutragen.

Die süße Ernte unseres ersten Bienenvolks – insgesamt 20 kg Honig, überwiegend aus Lindenblüten – wurde in kleine Gläser abgefüllt und unseren Kunden als Geschenk überreicht. Natürlich haben wir auch selbst genascht und können sagen, dass die Initiative ein Gewinn auf mehreren Ebenen ist: Sie ist nicht nur ökologisch in vielerlei Hinsicht sinnvoll und unterstützt den Erhalt der Artenvielfalt, die Ergebnisse sind außerdem sehr, sehr lecker. Auch in diesem Jahr waren unsere fliegenden Kolleginnen schon sehr fleißig, und beide Völker zusammen haben bereits mehr als 50 kg Honig „hergestellt“. ■



In Wuppertal arbeiten die Entwickler an Konzepten, um neue Produkte reparaturfreundlicher zu gestalten. Darüber hinaus wurden vorhandene Produktbaureihen im Hinblick auf ihre Reparaturfähigkeit analysiert. Damit soll mittelfristig die Reparaturquote gesteigert und die Lebensdauer (und somit die Nachhaltigkeit) der Produkte gesteigert werden. ■



NEUES LEBEN FÜR SMD-ROLLEN



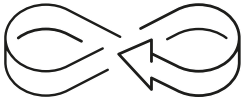
In der Elektronikfertigung im Werk Wuppertal werden große Mengen an elektronischen (SMD-)Bauelementen verarbeitet, die als Rollenware angeliefert werden. Auf Initiative eines Mitarbeiters verwendet der „Makerspace“ DevLab TSA – ein Verein mit eigenem Maschinenpark, der kreative Lösungen für die Produktion und das Recycling entwickelt – diese Rollen, um daraus Kunststoffplatten zu extrudieren. ■



mehr Infos
zum Verein

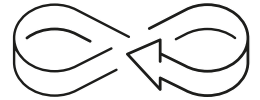


mehr Infos
zum Projekt



Bei Kunststoff-Spritzgussbauteilen entfällt der größte Anteil des CO₂-Footprints auf das Rohmaterial. Bei den Werbeartikeln (Giveaways), die wir nach einem internen Design-Wettbewerb jetzt produzieren, entfällt dieser Anteil. Kabelwickler für Lade- und Kopfhörerkabel werden aus dem Rezyklat der eigenen Produktion gefertigt. So werden verschiedene Kunststoffe (Elastomere und unverstärkte Thermoplaste) zu nahezu 100 % sinnvoll genutzt. Auch die Verpackung besteht zum Großteil aus Kunststoff-Recyclingmaterial, das im Werk Wuppertal (zurück-)gewonnen wird. ■



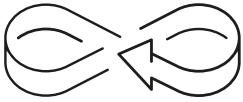


HANDYHÜLLEN AUS EIGENEM KUNSTSTOFF- REZYKLAT



Beim Spritzgießen kann prinzipbedingt nicht 100 % des Kunststoffgranulates genutzt werden. Wir verwerten die Reststoffe aus dem Angussmaterial als „Post Industrial“-Rezyklat, indem wir sie in den Werkstoffkreislauf zurückführen. Damit verbessern wir die Material- und CO₂-Bilanz.

Für nicht sortenreine Reststoffe entwickeln wir im eigenen Hause Möglichkeiten der Verwertung. Ein Beispiel: Im Rahmen des Programms „Schmersal tüftelt“ haben vier Auszubildende und Werksstudenten am Standort Wuppertal eine Hülle für die Firmenhandys entwickelt – vom Design über die Konstruktion des Werkzeugs bis zum Verpackungskonzept und zur Organisation des Vertriebs. ■



EIN KÜCHENMESSER
AUS „SECOND LIFE“-
WERKSTOFFEN



Es sieht aus wie ein ganz normales Küchenmesser und schneidet auch so. Aber sämtliche Komponenten – Klinge, Griff und Verpackung – werden zu 100 % ohne den Verbrauch von Rohmaterialien und damit ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft hergestellt: die Klinge aus hochwertigen Industriemessern, die Verpackung aus Recyclingmaterial und der Griff aus Kunststoff-Rezyklat, das in der Spritzgießerei von Schmersal in Wuppertal entsteht.

Das ist, kurz gefasst, die Idee des „RegRess“-Projektes, umgesetzt von sechs Unternehmen im Bergischen Land und der Universität Wuppertal. Das Ergebnis: eine beispielhafte ressourceneffiziente und resiliente Wertschöpfungskette. Es wird nur ein Siebtel der Energie für die Herstellung benötigt, der Wasserverbrauch reduziert sich auf ein Hundertstel und der CO₂-Fußabdruck auf ein Sechstel, Transportwege entfallen.

Die Projektbeteiligten bei Schmersal waren und sind mit Engagement und Überzeugung dabei. Kubilay Garipoğlu, Meister in der Kunststoffspritzerei: „Wir haben hier sehr gern einen Beitrag geleistet, das ist ein tolles Projekt. Denn die Verantwortung für die Umwelt gehört nicht nur zu unseren zentralen Unternehmenswerten. Wir setzen diesen Leitgedanken auch durch konsequentes Recycling sowie durch zahlreiche weitere Projekte und Aktionen in unserer Produktion um.“ ■



EIN STIFT FÜRS LEBEN



Rund 3.000 Stifte als „Giveaway“ und für die eigene Belegschaft werden jährlich in der Schmersal Gruppe angeschafft. Künftig kommen diese Stifte aus eigener „Produktion,“ und als Werkstoff dienen Rezyklate. Aus den Fasern gebrauchter ESD-Arbeitskleidung werden die Hüllen von Kugelschreibern gefertigt. Eine austauschbare Mine schafft die Voraussetzung für nachhaltige Verwendung dieses „Second life“-Schreibwerkzeugs.

Diese Idee wurde übrigens von einer Mitarbeiterin in Wuppertal an die Marketingabteilung herangetragen. Carolin Mies, Strategische Organisationsentwicklung: „Auf der Nachhaltigkeitsmesse ‚Fair Friends‘ habe ich das Unternehmen manaomea kennengelernt, das aus Textilabfällen Kugelschreiber und Interior-Pieces fertigt. Bei Schmersals jährlichem Kugelschreiberbedarf und den Abfällen verschlissener ESD-Kleidung klang das nach einer sehr guten Lösung für gleich zwei unserer Themen. Die Idee wurde umgesetzt, und die ersten Schmersal-Kugelschreiber in ESD-Shirt-grau und ESD-Shirt-schwarz sind bereits auf dem Weg.“ ■





SOZIALES

VOM (BERUFS-)START
WEG NACHHALTIG:
AUSBILDUNG BEI
SCHMERSAL



Nachhaltiges Personalmanagement heißt für uns:
Wir möchten gute und engagierte Mitarbeitende für uns gewinnen, sie nach ihren Fähigkeiten und Zielen fördern und den für sie besten Platz im Unternehmen finden.





Damit beginnen wir am Anfang: bei der Ausbildung. Allein in Wuppertal bilden wir in zwölf Berufsbildern aus und bieten – in Kooperation mit den Hochschulen der Region – vier duale Studiengänge.

Der Schulabschluss steht bevor – und Sie suchen einen zukunftssicheren Ausbildungsplatz, der Ihnen interessante Aufgaben und gute Perspektiven bietet? Prima. Dann schauen Sie sich bei unseren Ausbildungsangeboten um.

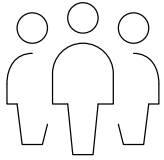
Wir haben in den vergangenen Jahren unser Ausbildungsprogramm und unsere Ausbildungswerkstatt erheblich modernisiert und erweitert. Wir möchten unseren Auszubildenden aber nicht nur solides Fachwissen vermitteln, sondern auch andere Kompetenzen, die man im Berufsleben braucht. Dabei arbeiten wir mit anerkannten Institutionen wie z. B. dem BZI Remscheid (Berufsbildungszentrum der Industrie – Kompetenzzentrum Technik und Wirtschaft) zusammen.

Und: Wir nehmen uns die Zeit, uns wirklich um unsere Nachwuchskräfte zu kümmern. Dazu gehört auch der regelmäßige Austausch der Auszubildenden untereinander. Es gibt regelmäßige Team-Events.

Darüber hinaus bieten wir speziell für unsere Auszubildenden Gesundheits-Workshops an, die nicht nur praktische Tipps z. B. zur Ernährung geben, sondern im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auch das Ziel haben, die inneren Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

Schülern fällt es oftmals schwer, sich das Arbeitsleben in einem Unternehmen vorzustellen. Deshalb bieten wir Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen Einblick ins Berufsleben zu gewinnen, und unterstützen sie auf diese Weise bei der Berufswahl.

Erfahrungsgemäß ist ein Praktikum eine Möglichkeit, sich selbst die Fragen „Was will ich eigentlich?“ und „Ist dieses Berufsbild das richtige für mich?“ zu beantworten. Natürlich tun wir alles, um uns den Praktikanten gegenüber von der besten Seite zu zeigen. Schließlich möchten wir fähige Köpfe für eine Berufsausbildung bei Schmersal gewinnen! ■



MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER

BETRIEBS- KINDERGARTEN



Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, wurde im Jahr 2008 auf dem Wuppertaler Betriebsgelände der Schmersal Betriebskindergarten eröffnet. Für junge Familien ist das ein attraktives Angebot, zumal sowohl in der Verwaltung als auch in der Schaltgeräte-Montage viele Frauen tätig sind. Das ambitionierte pädagogische Konzept: Weil Kinder im Vorschulalter besonders aufnahmefähig und wissbegierig sind und wirklich „spielend“ lernen, soll diese Lernfähigkeit gezielt gefördert werden. ■

Den „Corporate Carbon Footprint“ zu senken, ist eine gewachsene und bleibende Aufgabe, die wir erfolgreich nur in der Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern bewältigen. In der Kommunikation der Schmersal Gruppe möchten wir dazu beitragen.

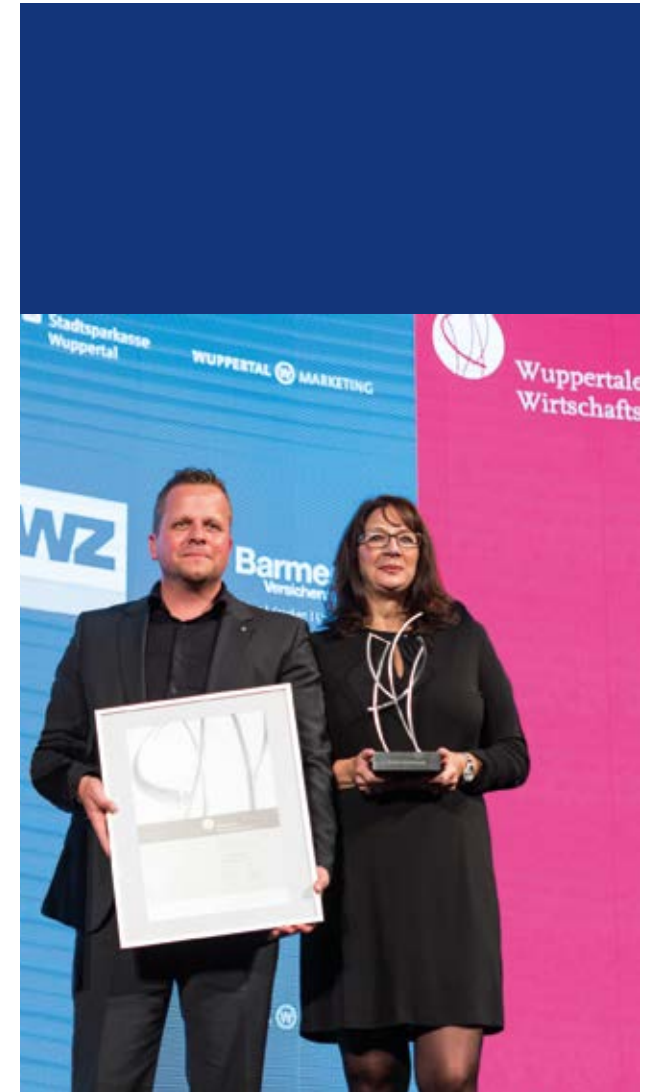
Wir – und das heißt: die Geschäftsleitung, das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – haben uns schon vor Jahren auf den Weg gemacht, die Umweltauswirkungen unserer Produktion zu verringern. Wir werden dabei weiter vorankommen und auch regelmäßig darüber berichten. Dabei haben wir nicht den Marketing-Aspekt im Blick, sondern das ernsthafte Bemühen, in jeder Hinsicht ein guter „Corporate Citizen“ zu sein.

Und natürlich geht es einem fast achtzig Jahre alten, in dritter Generation familiengeführten Unternehmen dabei auch um die Verantwortung für die Zukunft. Wir als Schmersal Gruppe können noch so gut aufgestellt und innovativ sein – wenn z. B. beim Klimawandel ein „Kipppunkt“ erreicht werden sollte, ist nicht nur das Unternehmen gefährdet, sondern die Grundbedingungen des Wirtschaftens werden in Frage gestellt.

Eben das versuchen wir mit unseren Kräften zu verhindern. Dabei vernetzen wir uns im Unternehmen, entwickeln Ideen, lernen von anderen Standorten, kommunizieren und kooperieren und erfahren dabei sehr viel Unterstützung. Auch das – die offene Kommunikation über die Hierarchien hinweg – gehört zu den gelebten Werten von Schmersal. Es ist sehr ermutigend zu sehen, wie diese Werte für einen guten Zweck mit Leben gefüllt werden.

Es war mir eine große Freude und ein Bedürfnis die Verantwortung für die Realisierung dieses ersten Nachhaltigkeitsberichtes der Schmersal Gruppe zu übernehmen. Ein Team war schnell gefunden, denn alle Beteiligten haben dasselbe große Ziel – den nachfolgenden Generationen einen gesunden Planeten zu übergeben. Mir als Mutter ist das besonders wichtig. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir dieses Ziel mit nachhaltigem Wirtschaften erreichen können. Wir arbeiten daran! ■

Constanze Compes,
Head of Marketing, Schmersal Group



Philip Schmersal und Constanze Compes bei der Verleihung des Wirtschaftspreises 2017 in Wuppertal

17 ZIELE DER UN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

„Sustainable Development Goals (SDGs)“ sind 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und ein globaler Plan zur Förderung nachhaltigen Friedens und Wohlstands sowie zum Schutz unseres Planeten. Seit 2016 arbeiten alle Länder daran, diese gemeinsame Vision zur Bekämpfung der Armut und Reduzierung von Ungleichheiten in nationale Entwicklungspläne zu überführen. Dabei ist es besonders wichtig, sich der Bedürfnisse und Prioritäten der schwächsten Bevölkerungsgruppen und Länder anzunehmen – denn nur wenn niemand zurückgelassen wird, können die 17 Ziele bis 2030 erreicht werden.



Keine Armut: Mehr als 700 Millionen Menschen auf der Welt leben immer noch in extremer Armut. Grundbedürfnisse wie Nahrung, Wasser oder Bildung werden oft nicht erfüllt. Für eine nachhaltigere Zukunft müssen wir zusammenarbeiten und Armut auf der ganzen Welt bekämpfen.



Kein Hunger: Immer noch leiden mehr als 750 Millionen Menschen auf der Welt unter Hunger. Zur nachhaltigen Entwicklung gehört es auch, die sozialen Missstände unserer Gesellschaft zu lösen.



Gesundheit und Wohlergehen: Auch heutzutage leiden Menschen in vielen Ländern, speziell in Entwicklungsländern, unter Krankheiten. Mehr als fünf Millionen Kinder sterben so immer noch in ihrem ersten Lebensjahr. Die UN hat es sich zum Ziel gesetzt, universelle Krankenversorgung und Zugang zu Medizin sowie Impfungen zu ermöglichen.



Hochwertige Bildung: Bildung hilft, Ungleichheiten zu reduzieren, und ermöglicht Menschen, einen gesünderen und nachhaltigeren Lebensstil zu pflegen. Ziel Nr. 4 bildet die Grundlage für die Erfüllung vieler anderer SDGs. Doch immer noch weisen die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen keine ausreichenden Lese- und Mathematikkenntnisse auf. Deshalb ist es das Ziel der UN, allen Menschen Zugang zu qualitativer primärer und sekundärer Bildung zu ermöglichen.



Geschlechter-Gleichheit: Geschlechter-Ungleichheiten stellen ein Hindernis für den sozialen Fortschritt dar. Durchschnittlich verdienen Frauen immer noch 23 % weniger auf dem globalen Arbeitsmarkt als Männer. Gleichzeitig übernehmen sie drei Mal so viel unbezahlte Arbeiten im Haushalt. Dazu sind 70 % der Stellen im Gesundheits- und Sozialbereich von Frauen besetzt. Gender Equality ist eine fundamentale Voraussetzung für eine fortschrittliche und nachhaltige Welt.



Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen: Zugang zu Wasser und Hygiene-Möglichkeiten ist ein menschliches Grundrecht. Trotzdem haben Milliarden Menschen täglich Schwierigkeiten, dieses Grundrecht in Anspruch zu nehmen. Durch Investitionen in Infrastruktur und Sanitär-Services, Schutz und Restauration von wasserbasierten Ökosystemen sowie Bildung im Bereich Hygiene ist dieses Ziel zu erreichen.



Bezahlbare und saubere Energie: Energieerzeugung ist eine der treibenden Kräfte hinter dem Klimawandel. Und obwohl die Menge an erzeugter Energie kontinuierlich steigt, haben Millionen von Menschen keinen Zugang dazu. Es ist nötig, in klimaneutrale Erzeugungsmethoden zu investieren und die Infrastruktur auf der gesamten Welt auszubauen, um allen Menschen klimaneutral erzeugte Energie liefern zu können.



Menschenwürdige Arbeit: Wir brauchen ein dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, um weltweit produktive Vollbeschäftigung zu erreichen und menschenwürdige Arbeit für alle zu fördern. Auch die entsprechende Infrastruktur (z. B. Sozialversicherung und Finanzdienstleistungen) muss bereitgestellt werden.



Industrie, Innovation und Infrastruktur: Technischer Fortschritt bildet die Basis für die Erreichung von Umweltzielen. Ohne Technologie und Innovation wird es keine Industrialisierung geben, und ohne Industrialisierung keine Entwicklung. Es müssen mehr Investitionen in Hightech-Produkte getätigt werden, um die Effizienz zu steigern und z. B. auch die weltweite Kommunikation und Vernetzung der Menschen zu fördern.



Weniger Ungleichheiten: Einkommensungleichheit ist eines der akuten Probleme der Menschheit. Die ärmsten 40 % der Menschen verdienen weniger als 25 % des gesamten globalen Einkommens. Diese Ungleichheit gefährdet die soziale und ökonomische Entwicklung. Deshalb sollten speziell auf benachteiligte und marginalisierte Gruppen zugeschnittene Konzepte entwickelt werden, die dem entgegenwirken.



Nachhaltige Städte und Gemeinden: Die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten, Tendenz steigend. Dieser Trend übersteigt die Weiterentwicklung des städtischen Wohnraums, der Infrastruktur und Dienstleistungen bei Weitem. Nachhaltige Entwicklung kann nicht stattfinden, ohne dass Städte nachhaltiger werden. Das bedeutet Zugang zu sicherem und bezahlbarem Wohnraum, Investments in ÖPNV, Schaffen von Grünflächen und inklusive Stadtplanung.



Nachhaltiger Konsum und Produktion: Wenn die Weltbevölkerung bis 2050 9,8 Milliarden Menschen beträgt, benötigen wir das Äquivalent von 3 Planeten, um unseren bisherigen Lebensstil aufrecht zu erhalten. Unser ökologischer Fußabdruck muss reduziert werden, indem wir verändern, wie wir unsere Ressourcen nutzen und unseren Abfall verwerten.



Maßnahmen zum Klimaschutz: Der menschengemachte Klimawandel stellt eine Bedrohung für die gesamte Menschheit dar. Ein steigender Meeresspiegel und extreme Naturereignisse wie Überschwemmungen, Waldbrände und Dürreperioden könnten zu großen Mengen an Klimaflüchtlingen führen. Deshalb ist es nötig, in klimaneutrale Technologien zu investieren, um unsere Wirtschaft umweltfreundlich zu transformieren.



Leben unter Wasser: Meere bedecken drei Viertel der Erdoberfläche, stellen eine Quelle für Nahrung, Medizin und andere Produkte dar und wirken mit ihren Küsten-Ökosystemen gegen Sturmschäden. Doch ihr Zustand ist bei Weitem nicht optimal: 30 % der Fischbestände leiden unter Überfischung, und die Verschmutzung der Meere und Küsten erreicht alarmierende Level. Die Ressource Meer muss geschützt werden.



Leben an Land: Auch wenn die globale Arbeitslosenquote über längere Zeit gesunken ist, hat die Corona-Pandemie viele Millionen Jobs gekostet und dieser Entwicklung damit entgegengewirkt. Das Schaffen von guten, fair bezahlten Jobs bleibt daher weiterhin eine Aufgabe aller Länder.



Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Investitionen in Infrastruktur – Transport, Wasser, Energie und Information – sind zwingend nötig für nachhaltige Entwicklung. Dazu gehört z. B. auch die Verfügbarkeit des Internets, das 46 % der Weltbevölkerung immer noch nicht zur Verfügung steht.



Partnerschaften zur Erreichung der Ziele: Die UN SDGs richten sich an alle Länder unserer Welt. Sie erfordern Zusammenarbeit zwischen Regierungen, dem Privatsektor und der zivilen Bevölkerung. Nur zusammen und mit Einsatz aller möglichen Ressourcen ist es möglich, diese Ziele zu erreichen.

PERSPEKTIVE:
GRUNDLAGE FÜR
KONTINUIERLICHE
VERBESSERUNG

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht der Schmersal Gruppe setzt den Startpunkt für die kontinuierliche Berichterstattung in den kommenden Jahren.

Das Ziel aller Beteiligten ist es, die hier dokumentierten Kennwerte stetig zu verbessern – an allen Standorten. Das Zahlen- und Tabellenmaterial ist auch eine gute Grundlage für das Benchmarking der Standorte und für den Austausch von Best-Practice-Verfahren.

Darüber hinaus werden die Unternehmensleitung und das Management weiterhin jedes Engagement der Mitarbeiter unterstützen, das zum Ziel hat, die Umweltleistung der Schmersal Gruppe zu verbessern, Ressourcen zu schonen, Not zu lindern und das soziale Miteinander zu fördern.

Auch damit stehen wir im Einklang nicht nur mit unseren Werten, sondern ebenso mit den siebzehn „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der Vereinten Nationen. ■



IMPRESSUM

Herausgeber

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Möddinghofe 30, 42279 Wuppertal

Telefon: +49 202 6474-0
Telefax: +49 202 6474-100

info@schmersal.com, www.schmersal.com

© 2023 K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Die genannten Daten und Angaben wurden sorgfältig geprüft.
Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Bildnachweis

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG ([shutterstock.com](https://www.shutterstock.com))

Think global, act local

x.000 / L+W / 11.2023 / Teile-Nr. 103052685 / DE / Ausgabe 01



 **SCHMERSAL**
THE DNA OF SAFETY

www.schmersal.com

